

# KLAR!

## KLIMAWANDELANPASSUNG: CHANCEN ERKENNEN UND NUTZEN

### MISSION ZUKUNFT

So beeinflusst die Klimakrise  
schon jetzt Österreich  
Seite 6

### KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL!

So nutzt auch Ihre Gemeinde  
das KLAR!-Programm  
Seite 12

### ZUKUNFTSSTORYS

So könnte Ihr KLAR!-  
Projekt aussehen  
Seite 19

# INHALT

## DEFINITION KLIMAWANDELANPASSUNG

03

## VORWORT

04

## ANPASSUNG ALS ZWEITE SÄULE DER KLIMAPOLITIK

05 Klimaministerin Leonore Gewessler fordert im Interview eine ambitionierte Klimaschutzpolitik und unterstützt eine Investition in die Anpassung.

## MISSION ZUKUNFT

06 Wie sich das Weltklima auf Österreichs Gemeinden auswirkt und wie die KLAR!-Regionen darauf reagieren.

## KLAR! IN A NUTSHELL

10 Die KLAR!-Community wächst!

## KAMPF GEGEN DEN KLIMAWANDEL

12 Wie das KLAR!-Programm teilnehmende Gemeinden dabei unterstützt, die sich eröffnenden Chancen des Klimawandels zu nutzen.

## WIE MAN KLAR!-MANAGER\*IN WIRD...

17 ... und was man dabei wirklich tut.

## ZUKUNFTSTORYS

19 Von Niederösterreich bis Vorarlberg: So setzen die KLAR!-Gemeinden ihre Projekte und Ziele rund um die Klimawandelanpassung um.

## VON DER FORSCHUNG IN DIE WELT

30 Das österreichische Programm ACRP gilt europaweit als einzigartig und erlaubt auch im Rahmen des KLAR!-Programms wissenschaftlich fundierte Klimaentscheidungen.

## FAQs

34 Was Sie noch wissen müssen & wichtige Kontakte

## IMPRESSUM

**Medieninhaber:** Klima- und Energiefonds, Leopold-Ungar-Platz 2 / Stiege 1/4.0G / Top 142, 1190 Wien, TEL +43 1 585 03 90, E-MAIL [office@klimafonds.gv.at](mailto:office@klimafonds.gv.at), [www.klimafonds.gv.at](http://www.klimafonds.gv.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Klima- und Energiefonds: Zitate und Interviews spiegeln die persönliche Meinung der Befragten wider. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen.

**Konzept, Beratung, Projektmanagement, Produktion:** WEKA Industrie Medien GmbH, [www.industriemedien.at](http://www.industriemedien.at)

Redaktion: Mag. Daniela Purer, Klaus Paukovits, Piotr Dobrowolski, Art Director: Nicole Fleck,

Grafik & Layout: Sarah Güttinger, Lektorat: Lea Bastien **Druck:** Bösmüller Print Management GesmbH & Co. KG

**Bildrechte:** Wenn nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte beim Klima- und Energiefonds.



10



05



# WAS IST KLIMAWANDEL- ANPASSUNG?

**Anpassung** zielt darauf ab, auf bereits erfolgte und zukünftige Klimaänderungen (z. B. Anstieg der Hitzetage) **vorausschauend** zu reagieren und Maßnahmen zu setzen, um Schäden zu vermeiden und sich ergebende **Chancen** zu nutzen.

Aus dem KLAR! fachlichen  
Informationspaket 2020, Seite 4



Vorbereitet auf die Klimakrise

# VORWORT

## KLAR! – WIE SICH GEMEINDEN AN DIE KLIMAWANDELFOLGEN ANPASSEN

**D**er jüngste Weltklimabericht des Weltklimarats macht die Bedrohung durch den Klimawandel einmal mehr deutlich: Seit Beginn der Industrialisierung hat die Durchschnittstemperatur weltweit um rund 1,1 °C – in Österreich sogar um rund 2 °C – zugenommen. Außerdem hat sich die Anzahl der Hitzetage hierzulande in den letzten Jahrzehnten verdoppelt. Was früher eine sommerliche Rekordtemperatur war, ist heute bereits Durchschnitt. Gleichzeitig steigt auch die Wahrscheinlichkeit für Extremwetterereignisse. Selbst wenn wir es schaffen, die Erderhitzung durch Klimaschutzmaßnahmen zu bremsen, müssen wir uns auch an die neuen Gegebenheiten anpassen. Mit „Klimawandel-Anpassungsmodellregionen“ (KLAR!) hat der Klima- und Energiefonds bereits 2016 ein Förderprogramm ins Leben gerufen, das Regionen dabei unterstützt, sich auf die Veränderungen des Klimawandels vorzubereiten. Es geht vor allem darum, die Bedrohun-

gen zu erkennen sowie effektive Maßnahmen zu planen und umzusetzen. Genau hier sind wir für die Regionen da.

Ob vermehrte Trockenheit oder vermehrte Starkniederschläge – Österreichs Regionen sind auf unterschiedliche Weise von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Für die Analyse der Herausforderungen sind wissenschaftlich fundierte Daten wie zum Beispiel aus dem „Austrian Climate Research Program“ die entscheidende Grundlage.

Wichtig ist aber auch, dass maßgeschneiderte Maßnahmen vor Ort im Dialog mit der Bevölkerung entschieden werden. Ziel muss es sein, die Anpassung an die Folgen des Klimawandels klug und wirtschaftlich sinnvoll zu gestalten. So bleiben unsere Regionen zukunftsfit und wir sichern die Lebensqualität im ländlichen Raum. Im Zuge der Umsetzung ergeben sich außerdem große Potenziale für die regionale Wirtschaft. Mit KLAR! begleiten wir einmal mehr den Weg von der Wissenschaft hin zu Marktchancen für österreichische Unternehmen. Es freut uns sehr, dass sich immer mehr Modellregionen von Vorarlberg bis ins Burgenland erfolgreich an die Folgen des Klimawandels anpassen und Österreich so zum Vorreiter in Sachen Klimawandelanpassung machen.

Ihr

*Klima- und Energiefonds*

# Anpassung als zweite Säule der Klimapolitik

**Frau Klimaministerin Gewessler, Österreich ist immer wieder von extremen Wetterereignissen betroffen: Hitze führt zu starken gesundheitlichen Belastungen, Spätfrost schädigt regelmäßig die Ernte, Starkregen überflutet ganze Dörfer. Mit welchen Auswirkungen der Klimakrise müssen wir uns in Österreich künftig auseinandersetzen?**

**LEONORE GEWESSLER:** Es sind genau diese Extremwetterereignisse, auf die wir uns vorbereiten müssen. Österreich ist als Alpenregion besonders betroffen. Wenn wir weitermachen wie bisher, wird die Klimakrise für verwüstete Landstriche, massive Ernteauffälle und verheerende Hochwässer sorgen und viele unserer Lebensgrundlagen zerstören. Es ist also ganz klar: Wir müssen jetzt handeln, es braucht ambitionierte Klimaschutzpolitik.

**Gibt es hierzu Schätzungen, was das Österreich in den nächsten Jahren kosten wird? Und in welchen Bereichen man ansetzen kann, um potenzielle Schäden bereits im Vorfeld zu minimieren?**

**GEWESSLER:** Bereits jetzt entstehen volkswirtschaftliche Kosten durch die Folgen der Klimakrise in Höhe von 15 Milliarden pro Jahr. Wir haben hier also eine Aufholjagd im Klimaschutz vor uns. Denn leider wurde in den vergangenen Jahrzehnten zu wenig getan. Das ändern wir jetzt. Denn es ist in jedem Fall besser, jetzt in Klimaschutz zu investieren, als in einigen Jahren dann mit den steigenden Folgekosten konfrontiert zu sein. Deshalb treiben wir den Ausbau erneuerbarer Energien massiv voran, forcieren den öffentlichen Verkehr und schaffen den gesetzlichen Rahmen für mehr Klimaschutz in unserem Land. Gleichzeitig bereiten wir Österreich auf die unvermeidbaren Folgen der Klimakrise adäquat vor. Mit unserer Strategie zur Anpassung gibt es hier einen guten, wissenschaftlich fundierten Handlungsrahmen. Die konkrete Umsetzung erfolgt dann auf regionaler Ebene in den KLAR!-Regionen.

**Neben dem Klimaschutz, der ja auf die Reduktion von Emissionen abzielt, ist**

**die Klimawandelanpassung die zweite gleichwertige Säule der Klimapolitik. Wo liegen hier Ihre Arbeitsschwerpunkte in den nächsten Jahren?**

**GEWESSLER:** Die Extremwetterereignisse, aber auch die langfristig erkennbaren Veränderungen – ich denke hier etwa an schneearme Winter, austrocknende Seen, kaputte Ernten und Trockenschäden in Wäldern – machen deutlich: Für uns steht durch die Klimakrise viel auf dem Spiel. Wir müssen jetzt in die Anpassung investieren und gleichzeitig auch den Weg für eine gute und klimafreundliche Zukunft konsequent ebnen – für uns und die kommenden Generationen. Es braucht Forschung und Innovation zur Standortsicherung, regionale Anpassung an den Klimawandel, mutige Maßnahmen im Verkehr, weniger Bodenverbrauch und die erneuerbaren Energien müssen rasch ausgerollt werden. **Das Förderprogramm KLAR! ist Vorreiter in Europa und unterstützt österreichische Regionen dabei, sich an die Folgen der Klimakrise anzupassen und die Lebensqualität im ländlichen Raum abzusichern. Welche Chancen ergeben sich aus der Anpassung an den Klimawandel?**

**GEWESSLER:** Die Gemeinden in Österreich sind wichtige Verbündete für mehr Klimawandelanpassung und Klimaschutz. Etwa bei der Flächenwidmung, der Wasserversorgung oder im Hilfs- und Rettungswesen ist es enorm wichtig für Gemeinden und schlussendlich für uns alle, auf die Veränderungen, die uns durch die Klimakrise in Zukunft erwarten, auch entsprechend zu reagieren. Denn es sind die Entscheidungen und Investitionen, die heute getroffen werden, die den entscheidenden Unterschied für morgen und eine gute Zukunft ausmachen. Und ich bin überzeugt, dass Österreichs Gemeinden in wenigen Jahren zurückschauen werden – und sehen werden, dass sich ihre mutige Entscheidung, jetzt in die Klimawandelanpassung zu investieren, ausgezahlt hat. Mit KLAR! begleiten wir Österreichs Regionen auf diesem Weg.



**KLIMA-  
MINISTERIN  
LEONORE  
GEWESSLER  
UNTERSTÜTZT  
ANGESICHTS DER  
BEREITS JETZT  
LANGFRISTIG  
ERKENNBAREN  
VERÄNDERUNGEN  
DURCH EXTREM-  
WETTEREREIG-  
NISSE DIE  
GEMEINDEN BEI  
DER ANPASSUNG.**

# Mission Zukunft

Foto: Alex Azabache | unsplash

DIE GLOBALEN KLIMATISCHEN  
UMBRÜCHE FÜHREN IN ÖSTERREICH  
SCHON HEUTE ZU EINER GANZEN  
REIHE VON DRAMATISCHEN  
VERÄNDERUNGEN: ZU HITZETAGEN,  
STARKNIEDERSCHLÄGEN UND  
RÜCKKOPPLUNGSEFFEKTEN.  
WIE SICH DAS WELTKLIMA AUF  
ÖSTERREICHS GEMEINDEN  
AUSWIRKT UND WIE DIE KLAR!-  
REGIONEN DARAUF REAGIEREN.

**D**er Klimawandel ist da. Um das festzustellen, genügt oft schon der simple Blick aus dem Fenster. Wenn zum Beispiel gerade wieder ein Unwetter über die Straßen fegt. Oder wenn die Luft vor extremer Hitze flimmert.

Daten, die Klimaforscher\*innen liefern, belegen, dass es sich dabei um keine Ausreißer handelt, sondern um einen dramatischen, langfristigen Trend: So wurde es in Österreich, verglichen mit den Jahren 1961–1990, in den nachfolgenden rund dreißig Jahren um ein bis eineinhalb Grad wärmer. Die Zahl der Hitzetage, an denen die Temperatur über 30 Grad stieg, hat sich verdoppelt. Zugleich hat aber auch die Zahl der Tage mit starkem Niederschlag je nach Region um zehn bis dreißig Prozent zugenommen. Gewitter fallen ebenfalls zunehmend heftiger aus.

„Dass Klimawandel durch den Menschen verursacht ist, zweifelt in der Klimaforschung niemand mehr an“, sagt Douglas Maraun, Associate Professor am Wegener Center für Klima und Globalen Wandel und einer der Leitautoren des Weltklimaberichts IPCC.

## **WORST-CASE-SZENARIO**

Die gute Nachricht ist allerdings: Eine Anpassung an diesen Wandel ist möglich. Eigentlich

sind es sogar zwei gute Nachrichten. Denn unabhängig von der Anpassung gilt auch: Selbst wenn viele Klimawandelphänomene längst da sind, darauf, wie heftig sie in Zukunft ausfallen werden, können wir immer noch einwirken.

In Worst-Case-Szenarien, wie sie unlängst unter anderem von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik veröffentlicht wurden, könnte die Durchschnittstemperatur in Österreich um bis zu fünf Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter steigen. Doch selbst wenn Österreich, was alles andere als sicher ist, die Klimaziele von Paris erreicht und den Temperaturanstieg auf deutlich unter zwei Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau beschränkt, werden etliche Folgen des Klimawandels unumkehrbar bleiben.

Das sehen auch viele Bürgermeister\*innen und lokale Verantwortliche. Gemeinden aus den KLAR!-Regionen sind daher längst dabei, Maßnahmen zu entwerfen und zu implementieren, die dieser Tatsache Rechnung tragen, wie zum Beispiel Hitzeanpassungskonzepte.

#### **HERAUSFORDERUNG HITZE**

Gedanken, wie seine Gemeinde mit den zu erwartenden häufigeren Hitzeperioden umgehen soll, macht sich auch Thomas Schierle, Bürgermeister der Vorarlberger Gemeinde Schwarzach, die Teil der KLAR!-Modellregion „Plan-b im Klimawandel“ ist.

Weil man in Schwarzach auch bewusstseinsbildend wirken will, hat die Gemeinde eine Klimaanpassungsmaßnahme kreiert, die auch auf Aufmerksamkeitssteigerung abzielt: „Eines der Projekte, die wir im Rahmen von KLAR! betreiben, ist die Revitalisierung von Trinkbrunnen. Das Projekt hat einerseits einen praktischen Nutzen, weil es in Zukunft noch wichtiger sein wird, auch außerhalb des eigenen Hauses Zugang zu Trinkwasser zu haben. Es hat aber auch eine bewusstseinsbildende Komponente, weil es gut sichtbar ist und so das Thema Klimawandel- und Klimawandelanpassung in der öffentlichen Wahrnehmung verankert.“

Was Maßnahmen gegen Hitze besonders dringend macht, ist unter anderem die Befürchtung, dass in Zukunft Wetterlagen stabiler bleiben werden. Sprich: Hitzeperioden könnten nicht nur stärker werden, sondern auch länger andauern. Der Hintergrund dieser Vermutung: Es gibt Modelle, die davon ausgehen, dass der Jetstream sich infolge des Klimawandels abschwächen wird. Der Jetstream,

eine sehr starke Luftströmung in großer Höhe, wird vom Temperaturunterschied zwischen subtropischer und polarer Luft angetrieben. Wird dieser Temperaturunterschied durch den Klimawandel geringer, könnte sich auch der Jetstream abschwächen. Diese Prognose gilt unter Klimaforscher\*innen zwar als unsicher, trifft sie aber ein, wäre die Folge davon, dass sowohl Hitzewellen als auch Regenperioden länger andauern.

#### **RÜCKKOPPLUNGSEFFEKTE**

Wenn sich aber Hitzeperioden über einen längeren Zeitraum hinziehen und das Temperaturmittel steigt, verstärken sich schon jetzt

Foto: Daniel J. Schwarz | unsplash





### DIE KLIMAZIELE VON PARIS

Im Übereinkommen von Paris haben sich die Unterzeichner\*innen darauf geeinigt, den Temperaturanstieg gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter zumindest auf deutlich unter zwei Grad zu beschränken, möglichst aber auf 1,5 Grad. Ebenfalls Teil des Abkommens ist die Verpflichtung, sich an die zu erwartenden nachhaltigen Folgen des Klimawandels anzupassen.

beobachtbare Rückkopplungseffekte wie etwa jener, dass Hitze Boden austrocknet und die Luft sich über dem ausgetrockneten Boden noch stärker erwärmt als über einem nicht ausgetrockneten. So können durch Rückkopplung aus einer Erwärmung von zwei Grad schnell drei Grad werden.

Die Austrocknung kann aber nicht nur Rückkopplungseffekte erzeugen, sondern auch so manche Anpassungsmaßnahme unterlaufen, zum Beispiel Begrünungen, die oft eingesetzt werden, wenn es darum geht, Hitzeinseln in Ortskernen zu entschärfen. „Das funktioniert gut, solange genug Wasser da ist, um die Begrünungen auch zu bewässern. Bei einer lang anhaltenden Hitzeperiode kann Wasser aber knapp werden. Dann muss ab einem bestimmten Moment auf das Bewässern von Grünflächen ver-

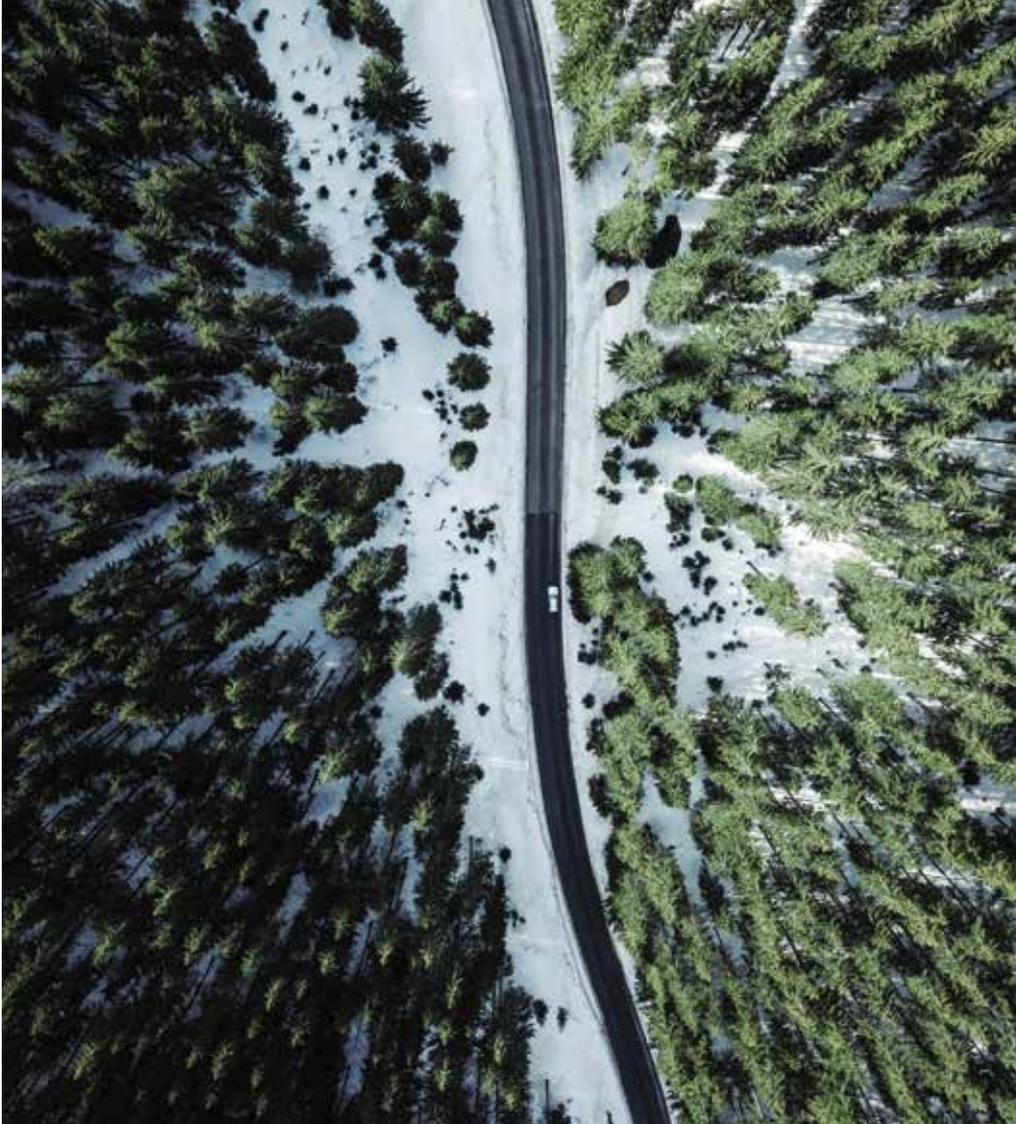
zichtet werden“, sagt Herbert Formayer, Professor am Institut für Meteorologie und Klimatologie der Universität für Bodenkultur Wien.

Heute sei das noch nicht dringend, das große Problem bestehe aber darin, dass die meisten Wasserversorger gar nicht wissen würden, wie groß ihre Überkapazitäten seien und wie lange sie Trockenheitsperioden durchhalten könnten. „Daran wird leider viel zu selten gedacht“, sagt Formayer. „Gemeinden sollten aber über die Leistungsfähigkeit ihrer Wasserversorgung Bescheid wissen. Es ist sicher auch sinnvoll, wenn sie eine gemeinsame Wasserversorgung in einem Ring aufbauen. Wenn eine Gemeinde dann nicht mehr genug Wasser haben sollte, können andere aushelfen.“

Doch nicht nur Hitze und die damit verbundene Gefahr von Trockenheit werden in Zukunft zunehmen. Als ebenso sicher gilt, dass auch Starkniederschläge an Intensität gewinnen. Denn Niederschlagsintensität steigt mit dem Wasserdampfgehalt der Wolke, und dieser nimmt bei höherer Temperatur zu – um exakt sieben Prozent pro ein Grad Celsius. „Rechnet man Rückkopplungseffekte hinzu, muss man sogar mit bis zu 14 Prozent pro Grad rechnen. Steigt die Temperatur um zwei Grad, bedeutet das also, grob gerechnet, dass Starkniederschläge um bis zu 30 Prozent intensiver werden können“, erklärt Klimaforscher Maraun.

### KATASTROPHE IM MINIATURFORMAT

Vielerorts sind massive Regenfälle und daraus folgende Überschwemmungen und Murenabgänge heute schon eine massive Bedrohung. Das obersteirische Ötztal, Mitglied der KLAR!-Zukunftsregion Ennstal, ist wie viele andere inneralpine Gemeinden von dieser Gefahr besonders betroffen. Und dennoch, sagt Bürgermeister Franz Zach, sei jenen, die es nicht selbst erlebt hätten, das Zerstörungspotenzial, das Wasser- und Geröllmassen entwickeln könnten, sehr oft gar nicht bewusst: „Wie schnell und wie dramatisch Unwetterkatastrophen passieren, das können sich trotz medialer Berichterstattung sehr viele von uns nicht vorstellen. Wenn es aber so weit ist, ist es zu spät, um Vorkehrungen auf Gemeindeebene oder in privaten Bereichen zu treffen. Das ist der Grund, warum wir in Ötztal eine Outdoor-Demo-Anlage für Naturgefahren, das Wassererlebnis Ötztal, realisieren.“ Dazu wurden das Ortszentrum mit den



wichtigsten Gebäuden, der Wildbach im Walchental mit Schutzbauwerken sowie dessen Mündungsbereich in die Enns inklusive Retentionsflächen im Maßstab 1:25 nachgebaut. Im Zuge von Führungen können am Modell verschiedene Naturgefahrenereignisse simuliert werden. Neben Wasser kann auch Geschiebe wie Steine, Sand und Baumstämme in das Modell eingebracht werden. „Wer das einmal erlebt, sieht die Dringlichkeit von präventiven Katastrophen- und Selbstschutzmaßnahmen mit ganz anderen Augen“, sagt Bürgermeister Zach.

#### ALLE SIND GEFRAGT

Noch vor etlichen Jahren war das Bewusstsein, dass Gemeinden selbst aktiv werden und sowohl Klimaanpassungs- als auch Klimaschutzmaßnahmen setzen können, noch relativ gering. Mit dem KLAR!-Programm hat sich das geändert. Früher selbst Ziel von Informationskampagnen, sind Bürgermeister\*innen heute längst selbst wichtige Multiplikator\*innen und Motivator\*innen.

Wie wichtig das ist, bringt Bürgermeisterin Ines Schiller, mit Bad Ischl in der KLAR!-

Region Bad Ischl–Ebensee dabei, auf den Punkt: „Ich halte es für ganz wichtig, dass Entscheidungen über Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz gemeinsam mit der Bevölkerung getroffen werden. Diesen Weg wollen wir in Bad Ischl gehen und setzen daher auf Workshops und viel Information. Die besten Maßnahmen sind nutzlos, wenn sie von den Bürger\*innen nicht mitgetragen werden.“

#### KLIMAAANPASSUNG

Anpassung zielt darauf ab, auf bereits erfolgte und zukünftige Klimaänderungen (z. B. Anstieg der Hitzetage) vorausschauend zu reagieren und Maßnahmen zu setzen, um Schäden zu vermeiden und sich ergebende Chancen zu nutzen.

#### KLIMASCHUTZ

Unter Klimaschutz werden alle Maßnahmen verstanden, die dazu beitragen, die Erderwärmung zu reduzieren und dadurch das Klima vor weiteren irreversiblen Veränderungen zu schützen.

Foto: privat



**THOMAS SCHIERLE**  
Bürgermeister der Gemeinde Schwarzach

Foto: privat



**FRANZ ZACH**  
Bürgermeister der Gemeinde Öblarn

Foto: fotohoferrat



**INES SCHILLER**  
Bürgermeisterin der Gemeinde Bad Ischl

# KLAR!

## IN A NUTSHELL

Die KLAR!-Community wächst! Ab Frühjahr 2021 arbeiten nun bereits 74 KLAR!-Regionen aus ganz Österreich an der Anpassung an den Klimawandel. Konkret erarbeiten bis Jänner 2022 die 30 neuen KLAR!-Regionen ihre Konzepte zur Klimawandelanpassung. 26 Regionen erhalten in den nächsten zwei Jahren Unterstützung bei der Umsetzung der Anpassungsmaßnahmen, 18 Regionen in den nächsten drei Jahren bei der Weiterführung der Maßnahmen.

### KLAR!-MODELLREGION „PLAN B“ IM KLIMAWANDEL

Sechs Vorarlberger Gemeinden haben sich zur KLAR!-Modellregion „plan b“ zusammengefunden. Das gemeindeübergreifende Planen und Gestalten z. B. von Mobilitätsinfrastruktur, Erholungsräumen, Hochwasserschutzprojekten, Biotopverbunden und öffentlichem Grün bietet wirksame Möglichkeiten, mit dem Klimawandel umzugehen. Die Kooperation geht über die kommunalen Einrichtungen hinaus, denn die begleitende Bewusstseinsbildung zielt auf entsprechendes Verhalten von z. B. Bürger\*innen, Unternehmen sowie Gästen ab – hin zu mehr Eigenverantwortung, Verständnis und Rückendeckung für erforderliche Maßnahmen.

### KLAR!-REGION BUCKLIGE WELT/ WECHSELLAND

Seit mehr als 15 Jahren arbeiten die 32 Gemeinden der Region Bucklige Welt und des Wechsellandes gemeinsam am Ziel einer nachhaltigen und möglichst von Energieimporten unabhängigen Zukunft. Konkret arbeitet man an folgenden Projekten: Vermeidung von Engpässen in der Trinkwasserversorgung, Minimierung der Gefährdungspotenziale durch Unwetterereignisse, Sicherung der Waldbestände, Erhaltung der Biodiversität. Die Region erwartet sich dabei breite Akzeptanz in der Bevölkerung, denn diese ist ein wichtiger Garant dafür, dass sich die Bucklige Welt proaktiv und langfristig an die bevorstehenden Änderungen durch den Klimawandel anpassen kann.

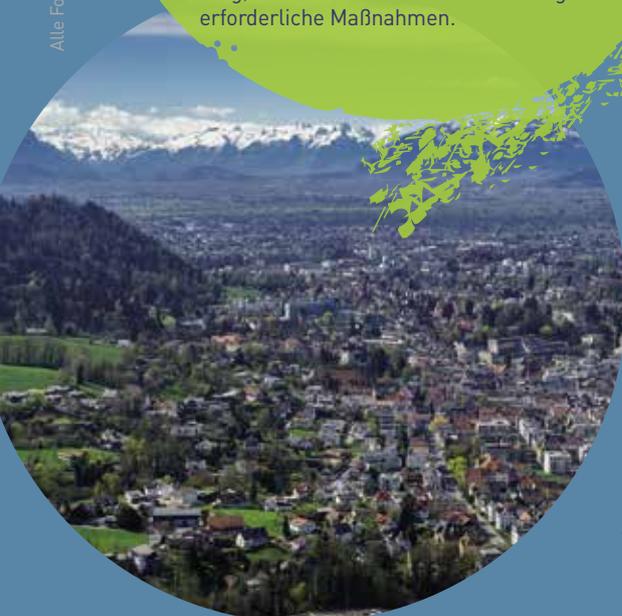
### KLAR!-REGION GROSSGLOCKNER / MÖLLTAL-OBERDRAUTAL

Durch den klimawandelbedingten Anstieg der Durchschnittstemperaturen und den damit verbundenen Rückgang des Pasterzengletschers von rund 50 Prozent der Gletscherfläche seit 1848 sowie die generelle Veränderung der Wettersituation ist die Region veranlasst, den negativen Folgen entgegenzuwirken und neue Maßnahmen zu setzen. Den Start macht ein effektiver Sensibilisierungs- und Aufklärungsprozess in der Bevölkerung. Zusätzlich initiieren die Kärntner Gemeinden Maßnahmen zum Naturkatastrophenschutz wie beispielsweise Hochwasserschutz, Hangstabilisierungen, Schutzwälder, Bannwälder oder Forstmonokulturen in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Tourismus.



Foto: Adobe Stock

Alle Fotos: Adobe Stock



44

REGIONEN

18

IN WEITERFÜHRUNGS-  
PHASE

26

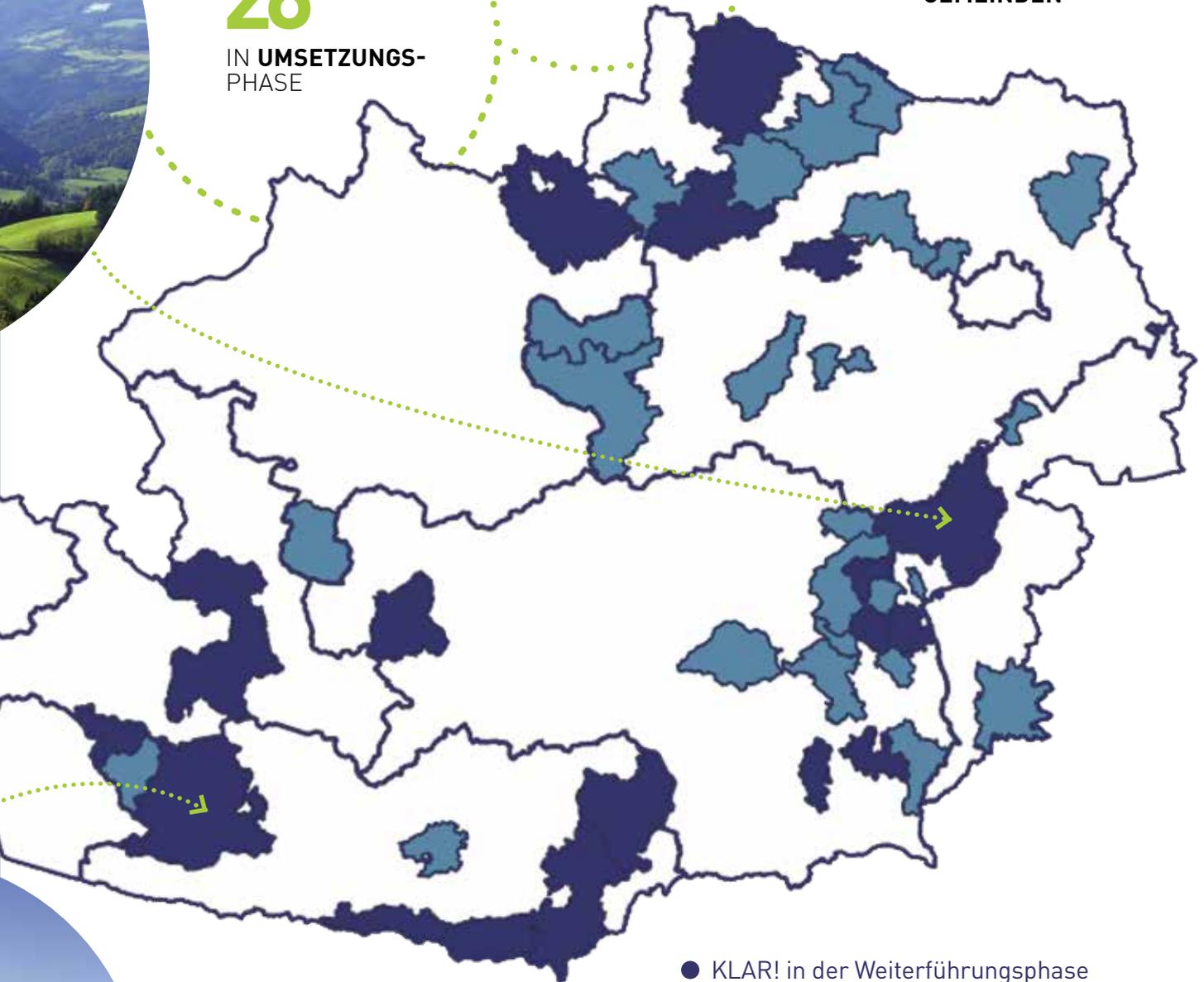
IN UMSETZUNGS-  
PHASE

1.645.000

EINWOHNER\*INNEN

601

GEMEINDEN



- KLAR! in der Weiterführungsphase
- KLAR! in der Umsetzungsphase

Stand: September 2021



# Kampf gegen den Klimawandel

MIT DEM FÖRDER-  
PROGRAMM KLIMAWANDEL-  
ANPASSUNGSMODELLREGIONEN  
(KLAR!) BEKOMMEN GEMEINDEN  
DIE MÖGLICHKEIT, DIE NEGATIVEN  
FOLGEN DER KLIMAKRISE ZU  
MINIMIEREN UND DIE SICH  
ERÖFFNENDEN CHANCEN  
ZU NUTZEN.

„Wir müssen der Wandel sein, den wir in der Welt zu sehen wünschen.“ – diese weisen Worte stammen von Mahatma Gandhi, der heute noch als Symbolfigur des gewaltfreien Widerstandes gilt. Der „Feind“ ist altbekannt und heute so gefährlich wie nie: der Klimawandel. Wie stark die Erderwärmung bereits in Österreich angekommen ist, belegen die Statistiken der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). Demnach ist es hierzulande seit Beginn der Industrialisierung um rund zwei Grad wärmer geworden. Folgt keine Trendumkehr, wird die Erwärmung bis zum Jahr 2100 bei mindestens fünf Grad liegen. Jede\*r Einzelne ist davon bereits spürbar betroffen: Die Hitzetage mit mindestens 30 Grad erreichten unruhliche Rekorde von 40 an der Zahl in vergangenen Sommern. Auch die Verteilung der täglichen Regenmenge hat sich in den vergangenen Jahrzehnten geändert: Paradoxe Weise wurde die Zahl der Sommertage mit trockenen Phasen laut ZAMG geringer, gleichwohl wurden die starken Regenereignisse intensiver und häufiger, und zwar um zehn bis 30 Prozent in den letzten 30 Jahren.

Im Laufe der Evolution hat sich der Mensch bereits an viele äußere Gegebenheiten angepasst, und obwohl der Kampf gegen die CO<sub>2</sub>-Emissionen keinesfalls weniger hart gekämpft werden soll, liegt auch jetzt unsere große Chance in der Anpassung an die Auswirkungen durch den Klimawandel.

#### WANDEL MUSS NICHT NEGATIV SEIN

Nach dem Motto: „Der Wandel muss nicht immer negativ sein, sondern bietet auch Chancen“ wurde vom Klima- und Energiefonds in Kooperation mit dem Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) im Herbst 2016 das Förderprogramm Klimawandel-Anpassungsmodellregionen (KLAR!) initiiert. Das Förderprojekt ist dabei Vorreiter in Europa.



**INGMAR HÖBARTH**  
Geschäftsführer  
des Klima- und  
Energiefonds

Programmverantwortlicher ist Ingmar Höbarth, Geschäftsführer des Klima- und Energiefonds: „Ziel ist es, Regionen und Gemeinden die Möglichkeit zu geben, sich auf den Klimawandel vorzubereiten, mittels Anpassungsmaßnahmen dessen negative Folgen zu minimieren und die sich eröffnenden Chancen zu nutzen.“

Für interessierte Gemeinden ist es notwendig, neben den individuellen Klimaschutzaktivitäten mit Aktionen in ihren Zuständigkeitsbereichen wie bei der Begrünung von öffentlichen Plätzen, der Wasserversorgung, den Gemeindestraßen oder im Hilfs- und Rettungswesen sowie in vielen anderen Bereichen auf das veränderte Klima zu reagieren. „Hierfür bietet das KLAR!-Programm den perfekten Rahmen. Neben den benötigten Fördermitteln stellt es auch ein umfassendes Expert\*innen-Know-how zur Verfügung. So können die teilnehmenden Regionen frühzeitige, wissenschaftsbasierte und zukunftsorientierte Anpassungsmaßnahmen hinsichtlich der Auswirkungen des Klimawandels setzen, um das (wirtschaftliche, gesundheitliche und ökologische) Schadenspotenzial und kostspielige Fehlentscheidungen zu reduzieren. Ein weiterer großer Benefit: Die Lebensqualität in den Gemeinden steigt langfristig an“, weiß Gernot Wörther, der als Programm-Manager für KLAR! verantwortlich ist.

#### VON FASSADENBEGRÜNUNG BIS KINDERKLIMA-KONGRESS

Bestätigen können das die vielen KLAR!-Modellregionen aus ganz Österreich, die bereits an der Anpassung an den Klimawandel arbeiten.





Foto: Adobe Stock

Foto: Land OÖ

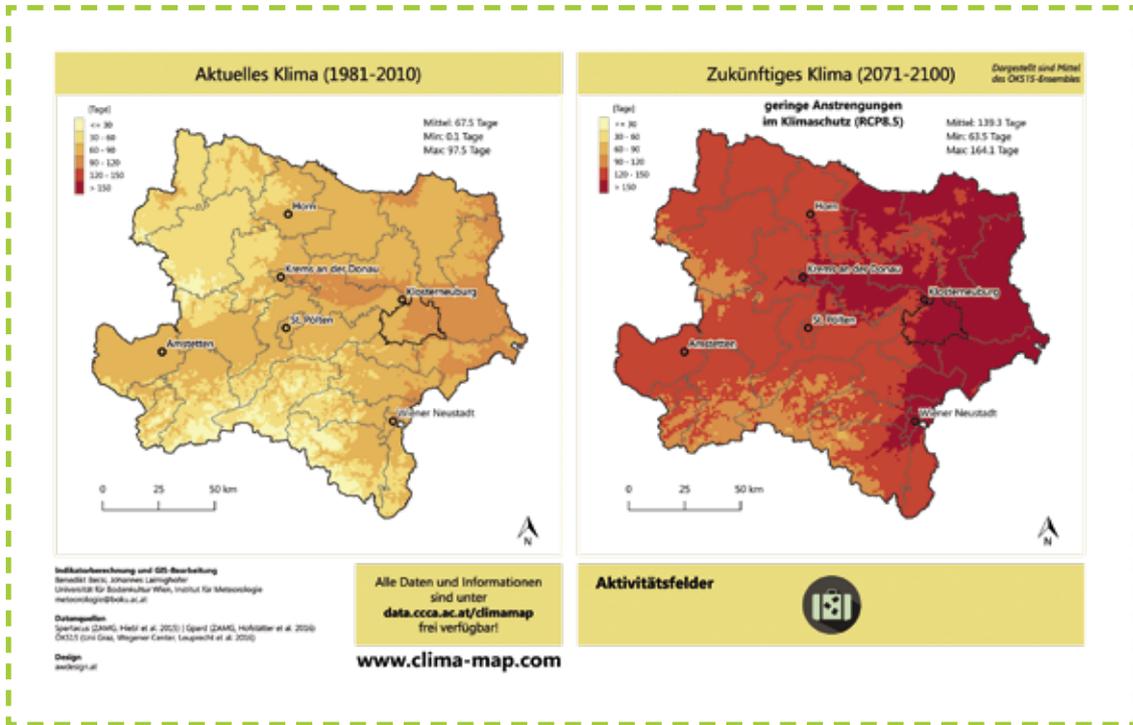


Foto: HRinghofer

**JÜRGEN SCHNEIDER**  
 BMK Sektionsleiter VI – Klima und Energie



Und auch die Ziele, die sich der Klima- und Energiefonds mit dem Förderprogramm gesteckt hat, sind vielfältig:

- detaillierte Erhebung von klimawandelbedingten Risiken und langfristige Minimierung dieser durch entsprechende Anpassungsmaßnahmen,
- Forcierung von Projekten in allen Bereichen der Klimawandelanpassung, (beispielsweise Fassadenbegrünung bzw. Beschattung statt der verstärkten Nutzung von Klimaanlage gegen die Hitze, da so der Stromverbrauch steigen und dadurch vermehrt CO<sub>2</sub> ausgestoßen würde).

All diese Ziele sollen dazu beitragen, die Resilienz zu erhöhen, also die Widerstandsfähigkeit gegenüber den Herausforderungen der Klima-krise zu stärken und gleichzeitig die Chancen zu nutzen.

Jürgen Schneider, BMK Sektionsleiter VI – Klima und Energie, ist überzeugt: „Klimaschutz und Klimawandelanpassung müssen Hand in Hand gehen – nur so können wir der Klimakrise wirksam entgegenzutreten. Mit dem Programm KLAR! ist es uns gelungen die Klimawandelanpassung direkt in die betroffenen Regionen und zu den Menschen zu bringen.“

Andreas Drack, Klimaschutzbeauftragter des

Landes OÖ, fügt hinzu: „KLAR! ist ein wichtiges Programm für die Klimawandelanpassung, dabei ist die Abstimmung mit den Aktivitäten der Länder wesentlich und funktioniert vorbildhaft. Gemeinsam kann das Potential der Regionen gehoben werden.“

Das KLAR!-Programm legt den Fokus auf Klimawandelanpassung und ist nicht zu verwechseln mit dem Klima- und Energie-Modellregionen-Programm (KEM), welches seit 2010 Vorreiterregionen auf ihrem Weg in eine fossilfreie Zukunft unterstützt und den Schwerpunkt auf Klimaschutzmaßnahmen legt. Somit gibt es eine klare thematische Differenzierung der beiden Programmschienen. Gemeinsam ist ihnen allerdings, dass die treibende Kraft dahinter umweltbewusste Bürger\*innen und Entscheidungsträger\*innen in den österreichischen Gemeinden sind, die den Mut und den Willen zum Handeln besitzen.

#### MITMACHEN UND EINREICHEN

Wer nun neugierig geworden ist, sammelt am besten seine kreativsten Köpfe um sich und macht sich frisch ans Werk, denn um beim KLAR!-Programm mit dabei zu sein, muss in einem ersten Schritt an einem Auswahlverfahren teilgenommen werden. Aber keine Sorge, das klingt nun schlimmer, als es ist. Was dabei allerdings zu

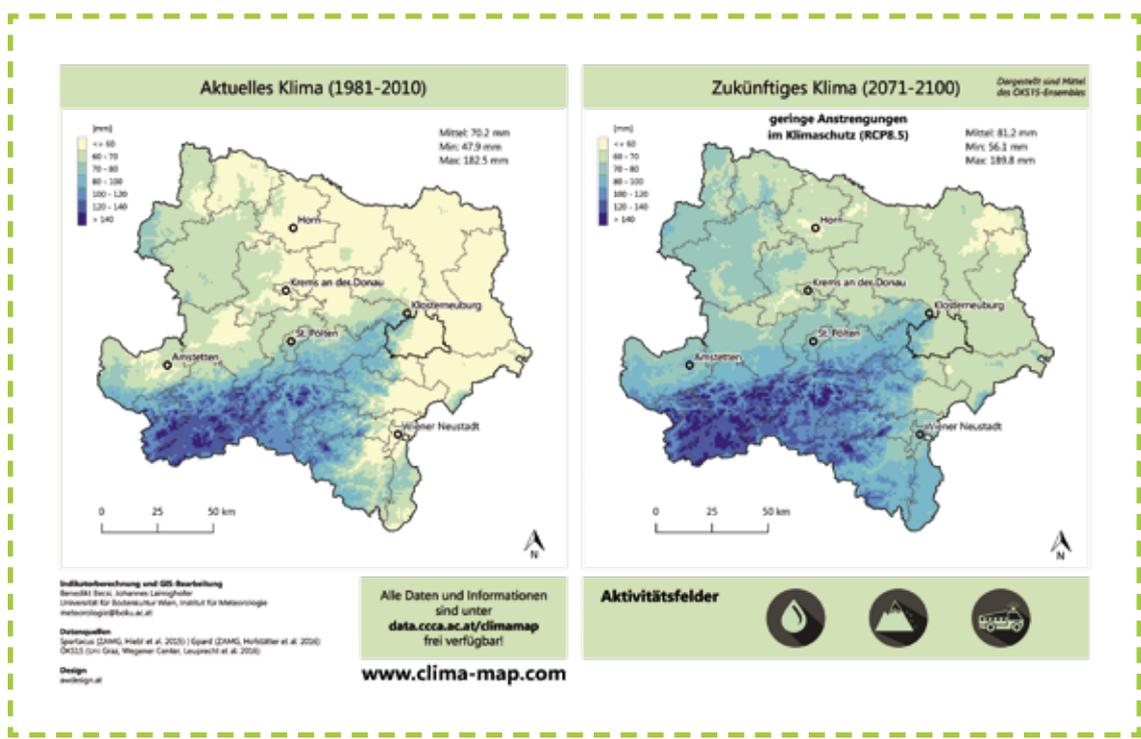


**ANDREAS DRACK**  
Klimaschutz-beauftragter des Landes OÖ

beachten ist, weiß Gernot Wörther: „Eine Klimawandel-Anpassungsmodellregion soll aus mindestens zwei Gemeinden bestehen und zwischen 3.000 und 60.000 Einwohner\*innen umfassen. Wesentlicher Erfolgsfaktor dabei ist, dass die Ziele und Maßnahmen in der Region gemeinsam erarbeitet und alle Akteur\*innen eingebunden werden.“ Als geeignete Klimawandel-Anpassungsmodellregionen sind Regionen im ländlichen Raum bis hin zu Kleinstädten mit Umlandgemeinden zu verstehen. Der Ablauf des Programms ist in vier verschiedene Phasen eingeteilt. In Phase 0 erarbeiten die interessierten Regionen einen Antrag, in dem bereits ein grobes Konzept der Projektidee enthalten sein soll. In Phase 1 rauchen die Köpfe dann so richtig: Es geht an die Ausarbeitung des detaillierten Klimawandel-Anpassungskonzepts mit zehn konkreten Maßnahmen, gleichzeitig sollen Bewusstseinsbildungsaktivitäten in der Bevölkerung in Gang gesetzt werden. Nach der Prüfung und Freigabe des Konzepts durch eine externe Jury erfolgt in der nächsten Phase die Umsetzung dieser Maßnahmen. Wesentlich dabei ist, dass es in jeder Region eine\*n Manager\*in gibt, welche\*r die Umsetzung vorantreibt und die Aktivitäten in der Region koordiniert.

In der Phase 3 des Förderprogramms ist die Weiterführung, Adaptierung und Vertiefung von Maßnahmen, Aktivitäten und Prozessen geplant. Hierfür sind drei Jahre vorgesehen. Die Phase 3 kann bei erfolgreicher Arbeit wiederholt werden. Zusätzlich werden die KLAR!-Regionen durch die KLAR!-Serviceplattform fachlich und inhaltlich unterstützt und können bis zu drei Mal jährlich an KLAR!-Veranstaltungen als Weiterbildungs- und Vernetzungsangebot teilnehmen. Wörther: „Das Programm ist mit laufenden Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene abgestimmt. Antragsteller\*innen müssen sich mit der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel bzw. den Aktivitäten in ihrem jeweiligen Bundesland auseinandersetzen.“ Die nationale Anpassungsstrategie findet sich unter: [www.bmk.gv.at/themen/klima\\_umwelt/klimaschutz/anpassungsstrategie.html](http://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/klimaschutz/anpassungsstrategie.html). Alle Informationen zum Programm sind hier zu finden: [www.klar-anpassungsregionen.at](http://www.klar-anpassungsregionen.at)

Bleibt nur noch eines, nämlich zum Schluss noch einmal Gandhi zu zitieren: Seien Sie mit Ihrer Gemeinde der Wandel, den Sie in der Welt zu sehen wünschen und werden Sie die nächste KLAR!-Region.



# Wie man KLAR!-Manager\*in wird – und was man dabei wirklich tut

**ALEXANDER WIMMER**  
KLAR!-Manager  
Südliches Weinviertel



Foto: Alexander Wimmer

VIELE GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN, SELBSTSTÄNDIGES ARBEITEN, ZU DEN THEMEN AKTIV WERDEN, DIE EINEN SELBST UND DIE LEUTE IN DER REGION WIRKLICH BETREFFEN, DAZU REGELMÄSSIG ECHTE ERFOLGSERLEBNISSE, OFFENER UMGANG MITEINANDER UND AHA-EFFEKTE FÜR EINEN SELBER: SO BESCHREIBEN KLAR!-MANAGER\*INNEN IHREN BERUFLICHEN ALLTAG. EIN RUNDBLICK AUF ÖSTERREICHS KLAR!-REGIONEN.

**F**ür erfolgreiche Arbeit im KLAR!-Management ist echtes Interesse am Thema Klimawandelanpassung selbstverständlich unverzichtbar. Die Ausbildung und der berufliche Hintergrund der KLAR!-Manager\*innen hingegen könnten unterschiedlicher kaum sein. Hier bringt jede\*r eigene Stärken und die eigenen Erfahrungen mit ein. So hat Elke Müllegger, KLAR!-Managerin in der Region Tieselalpe und Wimitzerberge, Landschaftsplanung, Landschaftsarchitektur und ökologische Landwirtschaft studiert. Die gebürtige Oberösterreicherin war danach fünfzehn Jahre in der Entwicklungszusammenarbeit hauptsächlich in Ostafrika tätig. In der Steiermark lebte sie auf einem gemeinschaftlich bewirtschafteten Biobauernhof und engagierte sich gesellschaftspolitisch. Vor vier Jahren zog sie aus familiären Gründen nach Feldkirchen in Kärnten und nahm ihr

Engagement mit: Müllegger ist seit Beginn der KLAR!-Aktivitäten in der Region mit an Bord und hat bereits das KLAR!-Anpassungskonzept mitgeschrieben. Seit Juni 2020 setzt sie dieses als KLAR!-Managerin um.

Alexander Wimmer, KLAR!-Manager für das Südliche Weinviertel, hat einen völlig anderen Berufsweg hinter sich. Als Sohn einer Gastwirtschaftsfamilie hat er die Tourismusfachschule HLF Krems absolviert und als Restaurantleiter bei McDonalds erste Berufserfahrungen gesammelt. Er ist in der Gemeinde aktiv engagiert, unter anderem als Pfarrgemeinderat, und hat im Jänner 2020 parallel zur Tätigkeit als Kleinregionsmanager auch das KLAR!-Management für die Kleinregion Südliches Weinviertel übernommen.

Wiederum einen völlig anderen Hintergrund bringt Victoria Allmer mit, KLAR!-Managerin in der Region Naturpark Pöllauer Tal. Sie hat ursprünglich eine Grafik- und Marketing-Ausbildung abgeschlossen, ehe sie sich für das Studium der Umweltsystemwissenschaften mit Fachschwerpunkt Nachhaltigkeitsorientiertes Management entschied. Nach mehreren Jahren an der Karl-Franzens-Universität Graz und dem Klimabündnis Steiermark kehrte sie zurück nach Pöllau, wo sie seit mehr als vier Jahren als KEM-Managerin sowie seit drei Jahren als KLAR!-Managerin tätig ist.

## **NETZWERKEN, KOMMUNIZIEREN UND ORGANISIEREN**

„Netzwerken“ ist für Allmer einer der wichtigsten Punkte im Anforderungsprofil an KLAR!-Manager\*innen. Die vielen verschiedenen Interessensgruppen in den Gemeinden zusammenzubringen, Synergien zwischen den Personen und Organisationen in der Region zu nutzen, das sieht sie als ihre Hauptaufgabe. Ähnlich beschreibt Wimmer die Tätigkeit und unterstreicht die Vorteile, die eine tiefe Ver-

**ELKE MÜLLEGER**  
KLAR!-Managerin  
Tiebtal und Wimitzerberge

wurzelung in der Region für KLAR!-Manager\*innen hat: „Man braucht ein gutes Netzwerk in der Region. Ich muss selbst kein Experte für alle Themen sein, aber die richtigen Menschen zu den richtigen Themen zusammenbringen können.“ Nur so kann es gelingen, die passenden Maßnahmen gemeinsam zu entwickeln und dabei auch auf die Unterstützung in den Gemeinden bauen zu können. Ein Aspekt, den Elke Müllegger unterstreicht: „Wir kommunizieren viel, vor allem mit den Bürgermeister\*innen und den Gemeindebediensteten. Auf dieser Ebene werden viele Entscheidungen gefällt, die die Bevölkerung direkt betreffen und die für die Klimawandelanpassung wesentlich sind.“ Durch die Nähe zu den Entscheidungsträger\*innen in den Regionen bekommt sie viele Hintergrundeinblicke und kann so im Sinne einer Klimawandelanpassung aktiv werden.

### WASSER IST LEBEN

Der Klimawandel ist da. Am deutlichsten macht sich das durch mehr Hitzetage und durch Starkregenereignisse bemerkbar. Wie jede Region im Detail betroffen ist und durch welche Maßnahmen das Leben trotz Klimawandel lebenswert bleiben kann, das herauszufinden und dem entgegenzusteuern ist die Aufgabe der KLAR!-Manager\*innen. In der landwirtschaftlich geprägten Region Südliches Weinviertel zum Beispiel ist „Wasser“ für Alexander Wimmer das wichtigste Thema. „Wir sind von der Trockenheit direkt bedroht, da wir nur kleine Gewässer und Bäche haben, aber für die Felder und Wiesen regelmäßige Bewässerung benötigen“, so der KLAR!-Manager. Daher wird daran gearbeitet, das Regenwasser nicht einfach abzutransportieren, sondern durch Rückhalteflächen, Versickerungsmulden und renaturierte Bäche in der Region zu halten, gleichzeitig aber Erosionsschutz gegen die kurzen, heftigen Starkregenereignisse aufzubauen – Maßnahmen, die in allen Regionen Österreichs zunehmend in den Mittelpunkt rücken.

Dafür braucht es aber auch Bewusstseinsbildung, die ebenfalls ein wesentliches Element der KLAR!-Arbeit darstellt. Victoria Allmer hat dazu einen Schwerpunkt gesetzt, der die



Foto: Johannes Hloch

Jüngsten miteinbezieht. Unter dem Titel „WWW Wasser – Woher–Wofür–Wohin?“ beschäftigen sich die fünf Volksschulen der Region mit dem Thema Wasserkreislauf. Dafür hat Allmer die Freiwillige Feuerwehr und die Betreiber der Kläranlage ins Boot geholt, die den Schüler\*innen alle Aspekte des Wasserkreislaufs näherbringen. Als „Klimadetektiv\*innen“ erforschten die Kids selbstständig, wie Wasser zum Wohlbefinden beiträgt, und zeichneten insgesamt 175 Bilder mit Klimatipps zum Thema. Daraus wird eine Wanderausstellung, die im Herbst 2021 an wichtigen Punkten der Region gezeigt wird.

### BEWUSSTSEINSBILDUNG BRINGT ERFOLGS-ERLEBNISSE

Auch für Elke Müllegger ist Bewusstseinsbildung ein zentrales Element. Neben der Arbeit mit Kindern, die in allen Regionen hohen Stellenwert hat, sind dabei auch kreative Lösungen gefragt. Als besonders erfolgreich hat sich für sie beispielsweise die „Klimathek“ herausgestellt: Das ist ein Bücherregal mit Literatur zu Klimawandel und Klimaschutz, das in den Strandbädern aufgestellt wurde. Dort konnten sich die Badbesucher\*innen Lesestoff ausborgen. Die Resonanz sei überraschend hoch gewesen, erzählt Müllegger: „Mich haben viele Leute persönlich darauf angesprochen.“ Das zeigt, wie intensiv die Aktivitäten der KLAR!-Manager\*innen wahrgenommen werden. Natürlich gehört auch klassische



Foto: Unsplash | Christian Löhner



Foto: Allmer

**VICTORIA ALLMER**  
KLAR!-Managerin  
Naturpark Pöllauer Tal

Öffentlichkeitsarbeit dazu, vor allem mit lokalen und regionalen Medien.

„Ich habe dich in der Zeitung gesehen“, ist für Victoria Allmer ein mittlerweile regelmäßig gehörter Satz – und immer mit dem Zusatz, dass das transportierte Thema ebenfalls wahrgenommen worden sei. Alexander Wimmer fasst es für sich so zusammen: „Es braucht uns in der Region, damit sich die Leute auch etwas unter Klimawandel und Klimawandelanpassung vorstellen können!“ Im Weinviertel-Süd war das eine Klimaratgeber-Broschüre, die besonders gut angekommen ist.

#### IMMER WIEDER AHA-ERLEBNISSE

Wenn KLAR!-Manager\*innen einmal über ihre vielfältigen Projekte zu erzählen beginnen, dann fangen die Zuhörenden an zu verstehen, wie sich der Klimawandel schon überall auszuwirken beginnt und mit wie viel Kreativität hier an einer lebenswerten Umwelt gearbeitet wird. Die Palette reicht von bienenfreundlichem Saatgut, das in Pöllau und Pöllauberg die Biodiversität im Kleinen stärkt, über die Aufforstung der ehemalsigen Fichten-Monokultur in den Wäldern rund um Feldkirchen mit resilienteren Mischkulturen bis hin zu der Broschüre „Gut gerüstet für die Hitze“, die sich im Südlichen Weinviertel der Bedürfnisse älterer Bewohner\*innen annimmt und sich ganz speziell an 24-Stunden-Pflegekräfte richtet. Denn diese haben es in der Hand, für ihre Klient\*innen durch kleine Maßnahmen für mehr Wohlbefinden zu sorgen. Doch die Aha-Effekte würden sich oft auch auf Seiten der KLAR!-Manager\*innen einstellen, wie Elke Müllegger erzählt. Bei ihr gab es so einen Aha-Moment bei der Erstellung einer Broschüre über Direktvermarkter in der Region: Da meldeten sich über 30 Anbieter, und das obwohl einige ihr namentlich bekannte noch gar nicht dabei

waren. „Was es bei uns nicht alles gibt“, war ihre Reaktion: Die Potenziale einer Region überraschen manchmal selbst Menschen, die tief verwurzelt und gut vernetzt sind.

#### UNTERSTÜTZUNG VON ALLEN SEITEN

Von den KLAR!-Manager\*innen wird vor allem die offene Art, wie das KLAR!-Projekt aufgesetzt ist, als große Unterstützung aufgenommen. Da ist zum einen die Vernetzung der handelnden Personen untereinander. Mindestens dreimal jährlich gibt es Vernetzungstreffen, bei denen der Austausch im Mittelpunkt steht und die man sich als lebende Ideenbörse vorstellen kann. „Wir müssen das Rad ja nicht ständig neu erfinden“, sagt Allmer. Was in einer Region gut funktioniert hat, wird gerne mit anderen geteilt. Da ist zum anderen aber auch die direkte Unterstützung durch den Klima- und Energiefonds, der stets mit Rat und Tat zur Seite steht. Das ist insbesondere dann hilfreich, wenn es um nicht alltägliche Spezialthemen geht, weiß Allmer: etwa bei der Erneuerung des „Vogelthemenwegs“ im Naturpark Pöllauer Tal, wo Expert\*innen den Zusammenhang von Klimawandel und Vögeln vermitteln und die Info-Tafeln vom KLAR!-Management um entsprechendes Wissen ergänzt werden konnten. Im Gegenzug ist aber auch das Feedback der KLAR!-Manager\*innen für die Weiterentwicklung des Programms höchst willkommen, freut sich Elke Müllegger: „KLAR! ist ein lebendes Programm, darum wird unsere Rückmeldung sehr geschätzt.“ So wird sichergestellt, dass die Maßnahmen in den Regionen gemeinsam mit den KLAR!-Manager\*innen selbst immer an die tatsächlichen Notwendigkeiten angepasst werden können. Denn, so Alexander Wimmer: „Unsere Themen ergeben sich aus dem alltäglichen Leben!“



Foto: Unsplash | Christian Löhner

# ZUKUNFTS- STORIES

Foto: Marcus Ganahl | unsplash

## ZIELE UND ERGEBNISSE DER REGION JOGLLAND

- Schaffung neuer Arbeitsplätze u. a. in den Bereichen Tourismus, Energie & Bau
- Erhalt der einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft durch aktiven Schutz
- Stärkung der Landwirtschaft durch Vermarktung von regionalen Produkten
- Intensivierung der Kooperation zwischen den wirtschaftlichen Sektoren und den Gemeinden



Foto: zvg

# KLIMAWANDELANPASSUNG IM JOGLLAND

## KLIMAFITTE FORSTPFLANZEN, BORKENKÄFER-MONITORING, WILDBLUMENAKTION SAMT GEWINNSPIEL UND DAS ERSTE KNEIPP-MONAT – DAS SIND NUR EINIGE DER VIELEN KLIMAWANDELANPASSUNGSMASSNAHMEN AUS DEM STEIRISCHEN JOGLLAND.

In der KLAR!-Region Joglland trifft der voranschreitende Klimawandel vor allem die Land- und Forstwirtschaft schwer. Die Bestände und Strukturen sind durch Hitze und Trockenperioden sowie Extremereignisse gefährdet. Somit braucht es neben weiteren Anpassungsmaßnahmen klimafitte Forstpflanzen, damit eine Kulturumwandlung auf klimafitte Bäume zur Erhaltung der Biodiversität im Wald erfolgen kann. Diese Maßnahme trägt auch zur Vermeidung des Borkenkäfers bei, der in Zukunft einen nicht unwesentlichen Anteil an der Zerstörung des Natura 2000-Waldes des Joglandes hat. KLAR!-Manager Helmut Wagner erklärt: „Wir haben ein sogenanntes Borkenkäfer-Monitoring mit den Bauernbünden durchgeführt. Das Ergebnis waren teils alarmierende Zahlen, die zum Handeln drängen.“ In diesem Sinne erfolgte gemeinsam mit den örtlichen Bauernbünden, dem Waldverband und dem Forstreferat der Bezirkskammer Hartberg-Fürstenfeld die Organisation und Durchführung einer Einkaufs- und Bepflanzungsaktion

für klimafitte Baumpflanzen.

Für die Bevölkerung wurde eine Wildblumenaktion auf die Beine gestellt. Alle Bürger\*innen erhielten dabei Pflanzen und Saatgut für zehn Quadratmeter. „Diese Aktion haben wir mit einem Gewinnspiel verknüpft. Jede\*r, der\*die ein Foto von seiner blühenden Blumenwiese einsendet, erhält die Möglichkeit, regionale Honigprodukte zu gewinnen. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit dem Verein „Blühen und Summen“ umgesetzt und hat sehr viel Anklang gefunden“, erzählt Wagner.

In der Steiermark und auch im Joglland hat Tourismus eine lange Tradition. Egal ob Skifahren, Langlaufen, Wandern oder Schwimmen – die Region bietet viele Möglichkeiten. Doch der Klimawandel und die damit einhergehenden Wetterveränderungen stellen den Tourismusbereich vor neue Herausforderungen. Allerdings ergeben sich auch gleichzeitig neue Chancen. So erlebt zum Beispiel die Sommerfrische gerade wieder ein Comeback. Für den Tourismusbereich heißt es nun, die Chancen und Risiken genau abzuwägen und einen klimafitten Masterplan für die Zukunft zu erstellen. Ein Projekt der KLAR!-Initiative war das erste Kneipp-Monat, welches ganz im Zeichen der fünf Säulen von Sebastian Kneipp stand. Jede Woche präsentierte sich die Region dabei unter dem Motto einer anderen Säule.

# VEREINT GEGEN DIE HITZE

## EIN ERLEBBARER WALD MIT KLIMAFITTEN BAUMARTEN, EIN GERINGER VERSIEGELUNGSGRAD UND ANGEPASSTES WASSERNUTZUNGSVERHALTEN IN TROCKENPERIODEN SIND NUR EINIGE DER GEPLANTEN MASSNAHMEN DER KLAR!-REGION ÖKOENERGIELAND.

In der KLAR!-Region ökoEnergieLand bereiten sich 19 Gemeinden aus den südburgenländischen Bezirken Oberwart, Güssing und Jennersdorf durch Anpassungsmaßnahmen zielgerichtet und vorausschauend auf den Klimawandel vor. Der Schwerpunkt liegt hier neben der Forst- und Landwirtschaft, dem Tourismus, der Energieversorgung und der Verkehrsinfrastruktur besonders auf klimafreundlichem Bauen und Wohnen. „Im Südburgenland spüren wir die Hitze doch recht stark, da wir auf geringer Seehöhe liegen“, so KLAR!-Manager Philipp Novakovits. Ziel ist es, dass die Gemeinden ihre Projekte und Maßnahmen, die Raumplanung, Katastrophenschutz oder Ökosysteme im Gemeindegebiet betreffen, künftig auf „Klimafitness“ prüfen. Um Wärmeinseln zu vermeiden, setzt man in den KLAR!-Regionen auf einen geringen Versiegelungsgrad durch Freihalten von möglichst vielen Flächen. Zusätzlich sollen die Einwohner\*innen der Region mit Dämm- und Beschattungsmaßnahmen der Überhitzung in Wohnräumen vorbeugen. Wetterstationen, die mittels einer Online-Plattform miteinander verknüpft wurden und deren Daten für die Bevölkerung einsehbar sind, sollen das Klimabewusstsein stärken. Besondere „Sorgenkinder“ sind Waldflächen in der Modellregion mit hohem Anteil standortfremder Nadelhölzer. Um ein Vorbild für die

klimafitte und ökologische Umgestaltung dieser Flächen zu schaffen, wird in einem Gemeindewald am Ortsrand von Edlitz eine Demonstrationsfläche errichtet. Dort entsteht mithilfe des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) und der KLAR!-ökoEnergieLand ein erlebbarer Wald mit klimafitten Baumarten. Zwar wären die alten Fichten noch überlebensfähig, dennoch steht dieser Baumart aufgrund der Hitze keine rosige Zukunft bevor. Um Borkenkäfern oder Stürmen zuvorzukommen, wird der Wald in einen klimafitten Mischbestand umgewandelt, während die Fichtenbestände nach und nach aus der Nutzung entnommen werden. Ein Themenweg soll dazu einladen, den Wald zu erkunden und sich darin zu erholen. Zudem wird das Wissen über die neuen klimafitten Baumarten auch an die Bevölkerung vermittelt.

Ein weiteres Problem, welches das Südburgenland künftig beschäftigt, ist die Wasserversorgung. „Wichtig ist hier das frühzeitige Informieren der Einwohner\*innen über bevorstehende Trockenperioden und über angepasstes Verhalten, um eine Wasserknappheit zu vermeiden“, erklärt Novakovits. Zusätzlich sollen finanzielle Anreize für Private geschaffen werden, um die Umsetzung technischer Maßnahmen zur effizienteren Nutzung von Trinkwasser zu gewährleisten.

### **WEITERE MASSNAHMEN IN DER UMSETZUNG:**

- Broschüre zu klimafitten Wäldern mit Baumartenampel
- Maßnahmen zur Vermeidung von Abschwemmungen in der Landwirtschaft
- Bauherr\*innen-Mappe mit Informationen zu sommertauglichem Bauen
- Status-Erhebung der Trinkwasserversorgung in der Modellregion
- Aufbau von grüner Infrastruktur – Pflanzen von mindestens 400 Bäumen
- Infopakete und Workshops
- Demonstrationsflächen
- Verbreitung von gut gelebter Praxis
- Bekämpfung von Ragweed
- Schulung von Amtsleiter\*innen und Bürgermeister\*innen



Foto: Koch/EEE

### MASSNAHMEN IN DER UMSETZUNG

- Anlaufstelle für Klimawandelanpassungen
- Alarmplan für Dürresituationen
- Maßnahmen zum Schutz vor Hochwasser
- Grünraumbewirtschaftung im öffentlichen Raum
- Weinbau und Forstwirtschaft im Klimawandel
- Informationstage zum regionalen Klimawandel



Foto: David Schreiber

# WEISSWEIN TROTZ WÄRMEREN KLIMAS

SEIT 2017 SIND DAS UNTERE TRAISENTAL UND DAS FLADNITZTAL IN NIEDERÖSTERREICH TEIL DER KLAR!-REGIONEN. PROBLEME GIBT ES VOR ALLEM IM BEREICH STARKREGEN UND TROPENNÄCHTE. UM DEN WEINANBAU AUCH KÜNFTIG GARANTIEREN ZU KÖNNEN, SIND KONKRETE MASSNAHMEN NÖTIG.

**D**ie Region Unteres Traisental & Fladnitztal ist geprägt durch ihre Flüsse und den Weinbau. Der stattfindende Klimawandel veranlasst die Gemeinden zum Handeln, sei es im Bereich des Hochwasserschutzes, der Grünraumgestaltung oder der örtlichen Bauordnung und Raumplanung. So sind beispielsweise der Weinbau und die Landwirtschaft im Frühjahr immer häufiger mit Trockenperioden konfrontiert und müssen gleichzeitig erhebliche Maßnahmen gegen Starkregen, Erdbeben und Überschwemmungen setzen. Zusätzlich steigt die Anzahl der Tropennächte stetig an.

Die Region Unteres Traisental & Fladnitztal gehört zu einer der ersten KLAR!-Regionen und ist seit 2017 mit dabei. KLAR!-Manager Alexander Simader spricht über die Auswirkungen, die der Klimawandel bereits jetzt auf seine Gemeinden hat: „Wir haben zu wenig Grundwasser bei gleichzeitig viel zu häufigem Starkregen. Im Ortsgebiet ist der große Schwerpunkt ganz klar die sommerliche Überhitzung und die

Bodenversiegelung.“ Um dem ersten Punkt entgegenzuwirken, hat man eine Genossenschaft zur nachhaltigen Nutzung von Wasser in der Landwirtschaft gegründet. Mit dabei sind vor allem Winzer\*innen, aber auch andere Landwirt\*innen. Zusätzlich arbeitet man gerade am Schutz vor Hochwasser durch die Traisen, damit diese auch bei starkem Hochwasser den Ort nicht überschwemmt. Weiters gibt es Maßnahmen gegen Hangwasser durch Retentionsflächen und ökologische Lösungen durch neue Windschutzgürtel. „Wir sind ebenfalls gerade dabei, die Hitzepole in den Gemeinden zu entschärfen. Hier haben wir sieben Projekte gleichzeitig am Laufen, bei denen wir unter anderem bereits versiegelte Flächen wieder aufreißen und begrünen“, so Simader.

Das Schaffen von Frischluftkorridoren und Vegetation hat entscheidenden Einfluss auf das Mikroklima in den Ortschaften. Deshalb möchte der Trägerverein seine Gemeinden, deren Verwaltungsmitarbeiter\*innen und die politischen Vertreter\*innen ausbilden und mit lokalen Akteuren wie den Weinbauvereinen ein Bewusstsein für die schon stattfindende Klimaveränderung schaffen. Dadurch sollen die richtigen Entscheidungen schon frühzeitig erkannt und getroffen werden. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind eng miteinander verbunden und stets gemeinsam zu betrachten. Ein Ziel ist es, die Region urbaner werden zu lassen, dabei sollen die Naturräume erhalten bleiben. Für die Weinbauern\*innen gilt, trotz wärmeren Klimas frische Weißweine zu produzieren. Außerdem müssen Gebäude den Anforderungen von Klimaschutz und Klimaerwärmung entsprechen.

# FREISTADT REAKTIVIERT LEERSTÄNDE

IN DER KLAR!-REGION FREISTADT HERRSCHT AKUTER HANDLUNGSBEDARF: VOR ALLEM DER BORKENKÄFER VERNICHTET BEI DER ANHALTENDEN HITZE IMMER MEHR WALDBESTÄNDE. ABER AUCH ERNTEAUSFÄLLE UND WASSERKNAPPHEIT NACH TROCKENPERIODEN SIND SCHWERPUNKTE IN ZAHLREICHEN WORKSHOPS.

**D**ie Bürger\*innen der Region Freistadt haben schon mehrfach erleben müssen, welche katastrophalen Auswirkungen der Klimawandel verursachen kann.

Sei es durch Überflutungen nach extremen Starkregenereignissen, durch Schadholzanfall infolge starken Borkenkäferbefalls oder durch Ernteauffälle und Wasserknappheit nach Trockenperioden.

„Die Teilnahme am KLAR!-Programm des Klima- und Energiefonds ermöglicht es, die Region im Themenkomplex mit aktiven Personen und Institutionen zu vernetzen und koordiniert zusätzliche Maßnahmen zu setzen. Zudem bietet das Programm die Chance, das Bewusstsein für die Notwendigkeit der Klimawandelanpassung in der Region zu stärken. Über diesbezügliche positive Erfahrung verfügt Freistadt aus dem Programm Klima- und Energie-Modellregion, KEM Freistadt“, so KLAR!-Managerin Sonja Hackl.

Die konkreten Ziele wurden im Rahmen mehrerer Workshops erarbeitet. So soll beispielsweise bei Aufforstungen nach Borkenkäferbefall noch mehr auf den Einsatz standortgerechter und klimaverträglicher Forstpflanzen geachtet werden. In der Landwirtschaft findet eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex Klimaschutz und Klimawandelanpassung statt, und dies führt zu klimaverträglicheren Bewirtschaftungsmethoden. In den örtlichen Entwicklungskonzepten sowie in der Raumordnung der Gemeinden wird das Thema der Klimawandelanpassung ebenfalls stärker berücksichtigt.

In diesem Zusammenhang wird beispielsweise aktiv gegen den Leerstand in der Region vorgegangen. Gemeinsam mit den Gemeinden erarbeitet die KLAR!-Region ein interkommunales Leerstandsregister, um eine bodenverträgliche Ortsentwicklung zu ermöglichen. „In unserer Region gibt es viele Leerstände und Brachen, die vor allem in den Ortszentren vermehrt zum Problem werden. Diese drohen teilweise aussterben, während an den Ortsrändern neue Flächen gewidmet und versiegelt werden“, erklärt Hackl. Aus diesem Grund wird im ersten Schritt der gesamte private und gewerbliche Leerstand erhoben. Anschließend werden basierend auf diesen Ergebnissen unter Einbeziehung der Bevölkerung Nachnutzungskonzepte für ausgewählte Objekte entwickelt. Somit werden nicht nur Gebäudeleerstände reaktiviert, sondern auch die Ortszentren belebt und attraktiviert.



Foto: EBF

## WEITERE MASSNAHMEN

- Öffentlichkeitsarbeit
- Alles KLAR! in der Schule
- Klimafitter Wald
- Gesunde Gemeinden passen sich an
- TrinkWasser
- PV-Doppelnutzung in der Landwirtschaft
- Young Firefighters for Future

# LEUCHTTURM IN SACHEN NACHHALTIGKEIT

DURCH DIE NACHHALTIGE NUTZUNG VON ÖKOSYSTEMDIENSTLEISTUNGEN WILL DIE REGION PILLERSEETAL-LEUKENTAL MIT DEM PROJEKT KLAR! REGIO<sup>3</sup> ZU EINEM LEUCHTTURM IN SACHEN ANPASSUNG WERDEN.

**D**ie Region Pillerseetal-Leukental besteht aus 12 Gemeinden – für diese Gebiete hat der Wintersport eine starke identitätsstiftende Funktion und ist gleichzeitig einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren. Daher ist auch der Klimawandel von immenser Bedeutung. In Land- und Forstwirtschaft, die einen weiteren wesentlichen Aspekt der Region ausmachen, sind klimatisch bedingte Veränderungen be-

reits jetzt spürbar und erfordern dringend eine nachhaltig gestaltete Anpassung.

Aufbauend auf bisherigen Klimaprojekten (KEM Pillerseetal, KEM Leukental, Klima- und Energieregion Regio<sup>3</sup>) werden mit dem Fokus auf Klimawandelanpassung noch weitere Akteur\*innen in die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel eingebunden. Und auch die Beteiligung der Bevölkerung darf natürlich nicht fehlen. Um an lokale Gegebenheiten angepasste Handlungsoptionen zu ermitteln und gleichzeitig einen bewussteren Umgang mit klimatischen Veränderungen zu ermöglichen, sollen bewusstseinsbildende Maßnahmen entwickelt werden. Derzeit befindet sich das Projekt noch in der Planungsphase – die Maßnahmen werden im Laufe des Herbstes mithilfe einer eigens eingerichteten Steuergruppe verfasst.

KLAR!-Manager Andreas Franze erklärt: „Es geht darum, Synergieeffekte zwischen bestehenden Projekten und dem Förderprogramm zu schaffen und zu eruieren, wo wir die einzelnen Beteiligten noch unterstützen können.“

Zum Start der KLAR!-Regio<sup>3</sup> findet ein Workshop mit den Einwohner\*innen der Region statt, um festzustellen, welche klimatischen Veränderungen die breite Bevölkerung derzeit bereits wahrnimmt. Unternehmen, Gemeinden, aber insbesondere Privatpersonen sind dazu aufgerufen, ihre Ideen zur Klimawandelanpassung einzubringen. Auch Fachinput von Expert\*innen fließt in diese Rückmeldungen mit ein, um zu einem kohärenten Bild der aktuellen und prognostizierten klimatischen Veränderungen auf diversen Betrachtungsebenen zu kommen. Darüber hinaus erarbeiten die Beteiligten erste mögliche Handlungsoptionen, um die Bevölkerung in deren Entwicklung bereits früh einzubinden.

„Zusätzlich organisieren wir Veranstaltungen zu spezifischen Themen, wie dem Zusammenhang von Bodennutzung und erfolgreicher Anpassung oder dem Beitrag der Bevölkerung zum Katastrophenschutz. Dabei sollen neben informativ aufbereiteten Interventionen im öffentlichen Raum auch Handlungsempfehlungen für Gemeinden, Haushalte oder Betriebe gegeben werden“, so Franze.

## KLAR!-REGIO<sup>3</sup>

Ziel ist es, die Nutzung der Ökosystemdienstleistungen aufgrund der starken touristischen Komponenten der Region an veränderte klimatische Bedingungen anzupassen. Die Bewohner\*innen erhalten dabei die Gelegenheit, den Transformationsprozess hin zu einer an den Klimawandel angepassten und gleichzeitig nachhaltig agierenden Region mitzugestalten.



# REGION WALGAU IST „GRÜSCHT“

## DIE 14 GEMEINDEN IN DER REGION WALGAU VERBINDEN ZWEI ZIELE: EINERSEITS DIE STÄRKUNG DES BEWUSSTSEINS FÜR DIE NOTWENDIGKEIT VON ANPASSUNGSMASSNAHMEN IN DER BEVÖLKERUNG UND ANDERERSEITS DIE VERRINGERUNG DER VERLETZLICHKEIT DER REGION GEGENÜBER DEM KLIMAWANDEL.

**D**ie Region Walgau, bestehend aus 14 Gemeinden, ist ein starker Wirtschaftsraum mit internationalen Leitbetrieben und einer sehr hohen Besiedelungsdichte, eingebettet in einen alpinen Naturraum. Hitzetage und starke Tagesniederschläge haben durch den Klimawandel bereits zugenommen. Die Auswirkungen des Klimawandels zeigen sich vor allem durch lange Trockenperioden im Sommer, durch zunehmende Hitzebelastung sowie durch qualitativen und quantitativen Bodenverlust. Die Region Walgau hat sich mit der Gründung des Vereins „Regio Im Walgau“ zu einer übergemeindlichen Zusammenarbeit bekannt. Diese Zusammenarbeit soll im Rahmen von KLAR! um Themen der Klimawandelanpassung ergänzt werden. Maßnahmen gegen den Klimawandel gibt es bereits viele – zehn um genau zu sein. KLAR!-Managerin Marina Fischer zählt auf: „Unsere Maßnahmen sind grob unterteilt in Bewusstseinsbildung, Gesundheit und Hitze, Ökologie und Boden, Raumplanung sowie Bauen und Wohnen. Das Thema Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung spielt aber in allen Bereichen eine große Rolle.“ Im Jahr 2018 wurden aufgrund der langanhaltenden Trockenperiode bis zu 80-prozentige Ernteverluste in manchen Gebieten verzeichnet. Als Anpassungsmaßnahme in der Landwirtschaft findet daher ein Demonstrationsprojekt für Bodenverbesserungen und zur Humuswirtschaft statt. Es handelt sich dabei um eine Hilfestellung für Landwirt\*innen in trockeneren Gebieten, um für ein größeres wasserspeicherfähiges Bodenvolumen zu sorgen. Dadurch kann mehr Wasser gespeichert werden und es kommt weniger schnell zu Austrocknungen. Es werden Leitfäden und Richtlinien für eine bodenschonende und sachgerechte Rekultivierung entstehen. Auch die Forstwirtschaft ist ein großes

Thema im Konzept der Region Walgau. Beim Projekt „Wald der Zukunft schaffen“ werden unter anderem auch private Waldbesitzer\*innen angesprochen und ihnen verschiedene Schulungen angeboten, um zum Beispiel alternative, bodenschonende Holzentnahmemöglichkeiten aufzuzeigen. Ebenso finden Aufforstaktionen und Exkursionen zu Vergleichsflächen statt, um die Möglichkeit einer natürlichen Waldfläche hautnah zu erleben und die Waldbesitzer\*innen über klimafitte Baumarten zu informieren. „Im Zuge dieser Maßnahme ist ein Waldwissensweg entstanden“, erzählt Fischer. Aber nicht nur die Forstwirtschaft ist betroffen, auch die Bevölkerung hat mit immer mehr Hitzetagen zu kämpfen. Eine der Anpassungsmaßnahmen nennt sich „grüschtsi“ (Vorarlbergerisch für „vorbereitet sein“). In diesem Projekt geht es darum, alleinlebende Senior\*innen mit Hitzetipps für den Alltag vorzubereiten.

### **DIE 10 MASSNAHMEN AUF EINEN BLICK:**

- KLAR!-Öffentlichkeitskampagne • Walgau-Forum – „Wie der Walgau lernt, sich dem Klimawandel anzupassen“ • „Wald der Zukunft“ schaffen • „grüschtsi“ – Sicherheitstipps gegen Hitzestress für Senior\*innen • Maßnahmen zur Stabilisierung der Waldböden
- Humuswirtschaft und Bodenverbesserung in der Landwirtschaft
- Klimafitte Gärten und Gebäude • Dachbegrünung forcieren
- „Coole Plätze“ einrichten • „Erdenbürger\*in“ – mit Lehm bauen



## WEITERE MASSNAHMEN

- Aus eigener Kraft mobil
- Neophyten – die positiven Seiten der „Aliens“
- Der klimafitte Garten
- Hitze- und Hochwasser-raster
- Multifunktionale Klimaaktivgärten
- Hitzeanpassung für Jung und Alt
- Wasser – unser wertvollstes Gut
- Insektenparadies Lavanttal



Foto: zvg

# EIN BAUM FÜR JEDE ART

IM RAHMEN DES PROJEKTS „KLIMA-ARBORETUM“  
DES KLAR!-LAVANTTALS ENTSTEHT AUF DEM GELÄNDE  
DER LANDWIRTSCHAFTLICHEN FACHSCHULE BUCHHOF  
EIN SCHAUGARTEN, IN DEM UNTER ANDEREM ALLE IN  
ÖSTERREICH BEHEIMATETEN BÄUME ZU FINDEN SIND.

**D**a die Auswirkungen des Klimawandels auch im Lavanttal immer deutlicher spürbar werden, hat sich die Region im Jahr 2017 entschlossen, am KLAR!-Programm teilzunehmen. Ziel war und ist es, sich den kommenden Herausforderungen zu stellen und bereits im Vorfeld Maßnahmen zu setzen, um den klimabedingten Veränderungen bestmöglich zu begegnen. Grundsätzlich besteht das Lavanttal aus neun Gemeinden. Die fünf Gemeinden Preitenegg, Frantschach – St. Gertraud, Wolfsberg, St. Andrä und St. Paul bilden dabei die KLAR!-Modellregion „Klimaparadies-Lavanttal“. Die Region erstreckt sich über eine Fläche von 608 Quadratkilometern und beheimatet rund 42.000 Einwohner\*innen.

KLAR!-Manager Stephan Stückler hebt zwei der insgesamt elf Maßnahmen besonders hervor: „Da bei uns die Forstwirtschaft eine große Rolle spielt, konzipierten wir eine Maßnahme namens ‚Klimafitter Wald‘.“ Dabei wurde in der ersten Phase gemeinsam mit der Landwirtschaftli-

chen Fachschule St. Andrä eine Schaufläche angelegt. Diese Fläche wird auch in der Weiterführungsphase genutzt, um interessierten Waldbesitzer\*innen im Rahmen von Exkursionen und Workshops aufzuzeigen, welche Maßnahmen möglich sind, um den Wald stabil und klimafit zu machen. Durch den waldpädagogischen Zugang wird vor allem das Bewusstsein von Kindern im Bereich Wald bzw. Klimawandel gestärkt und vertieft. Außerdem wird im Rahmen der Maßnahme „Klimafitter Wald“ in Zusammenarbeit mit der LFS Buchhof ein „Klima-Arboretum“ errichtet. Auf kleinstem Raum werden über 80 verschiedene Baumarten gepflanzt und ihre Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel dargestellt. „Im Arboretum werden nach Fertigstellung alle Bäume aus der Liste der österreichischen Forstgehölze, aber auch ein paar Exoten – wie Mammutbäume – zu sehen sein. 25 Bäume wurden bereits gepflanzt“, erzählt Stückler.

Die zweite Maßnahme, die Stückler hervorhebt, heißt „Geht’s dem Boden gut, geht’s uns allen gut“ und unterstützt Landwirt\*innen, die überwiegend Körnermais anbauen. Gemeinsam mit der KLAR!-Region Südkärnten startete man eine Informationsoffensive. Gerade im Frühling, wenn der Mais den Boden noch nicht vollständig bedeckt hat, können Starkregenereignisse, insbesondere auf Hanglagen, zu Abschwemmungen führen. Im Rahmen des Projektes werden deshalb klimawandelspezifische Maßnahmen im Maisanbau angewandt und demonstriert. Landwirt\*innen erhalten beispielsweise Informationen über Möglichkeiten, wie man die Bodenerosion und die unproduktive Verdunstung von unbedeckter Bodenoberfläche im Maisanbau reduziert.

# SOMMERFRISCHE IM WINTERSPORTORT

## KÜHLENDER ALPENWIND AUF EINER AUSGEDEHNTEN WANDERUNG STATT PISTENPASS AUF SKIERN ODER SNOWBOARD – DIE REGION PONGAU SETZT BEI IHREN ANPASSUNGS- MASSNAHMEN STARK AUF DEN TOU- RISMUS ALS WIRTSCHAFTSFAKTOR.

**D**ie Klimawandel-Anpassungsregion Pongau besteht aus 13 Mitgliedsgemeinden und 12 sog. „Observer-Gemeinden“ des Bezirks Sankt Johann im Pongau. In diesen Regionen hat der Tourismus als Wirtschaftsfaktor einen hohen Stellenwert, der stark vom Klimawandel abhängig ist. Im Sommer, Herbst und Winter ist der Pongau von einem Temperaturanstieg betroffen, der sich unter anderem auch in einer Veränderung des Gästeverhaltens, dem Wasser- oder Beschattungsbedarf sowie der Nachfrage einer etwaigen Saisonverlängerung der Bergbahnen niederschlägt. Das Gefahrenpotenzial durch Starkwettereinflüsse (Starkregen, Überschwemmungen, Muren), Lawinen sowie Hitzeperioden ist als hoch einzustufen.

„Der Klimawandel bietet aber auch eine Chance für den Sommertourismus“, zeigt sich KLAR!-Manager Mag. Josef Fanningner zuversichtlich. „Wenn man die Temperaturen im Süden mit denen im Alpenraum vergleicht, so ist es bei uns wesentlich kühler. Das wiederum lädt alle, die es nicht so heiß mögen, zum Wandern und zum Durchatmen ein.“ Dieser Fakt soll durch verschiedene Maßnahmen noch stärker vor den Vorhang geholt werden, unter anderem durch neue Angebote für eine autofreie An- und Abreise mit der Bahn. Dazu sollen in einem ersten Schritt verschiedenste Stakeholder wie unter anderem Hotels oder Mobilitätspartner mit einem „green label“ zertifiziert werden.

„Gemeinsam mit den Tourismusbetrie-  
ben legen wir hier auch einen Fokus auf die  
Mobilität ohne Auto in unseren Gemeinden“,  
so Fanningner. Trends zu klimaverursachten  
Veränderungen im Mobilitätsverhalten der

Menschen in der Region gilt es rechtzeitig zu berücksichtigen und entsprechend alternative Mobilitätsformen und Tourismusangebote zu realisieren.

Der zweite große Schwerpunkt, der die Region Pongau im Rahmen des KLAR!-Förderprogramms beschäftigt, ist das Thema Raum und Klimawandel. „Hier sollen die verschiedensten Instrumente, die bei der Raumplanung zum Einsatz kommen, mit der Klimawandelanpassung vereinbar sein“, erklärt Fanningner. In der Region werden künftig bei Neubauten und Sanierungen Standards zu klimafreundlichem Bauen errichtet und umgesetzt. Die verschiedensten KLAR!-Maßnahmen sind auch eng an die Strategie Energie und Klimaschutz 2050 des Landes Salzburg geknüpft.

### **DIE PONGAUER-VISION:**

Der Pongau setzt sich als Lebens- und Wirtschaftsregion mit den zukünftigen Herausforderungen des Klimawandels auseinander, erkennt die Gefahren, setzt Maßnahmen und weiß die Chancen des Klimawandels zu nutzen.



### DIE TEILNEHMENDEN REGIONEN:

KLAR! Freistadt, KLAR!  
Waldviertler Kernland, KLAR!  
Unteres Traisental & Fladnitz-  
tal, KLAR! Buckelige Welt –  
Wechselnd, KLAR! Joglland,  
KLAR! Wirtschaftsregion Hart-  
berg, KLAR! Vorderwald-Egg



# DIE SCHWEIZER TASCHENMESSER DER HECKEN

SIEBEN KLAR!-REGIONEN HABEN SICH ZUSAMMEN-GETAN UND MIT DER „KLAR!-HECKE“ EINEN REGIONALEN NATURKALENDER FÜR DIE BEVÖLKERUNG GESCHAFFEN.

**G**emeinsam fällt die Anpassung an den Klimawandel gleich viel leichter. Um dieses Motto zu unterstreichen, haben sich sieben KLAR!-Regionen in ganz Österreich zu einem gemeinsamen Kooperationsprojekt zusammengedungen: Phänologie – Zeiger des Klimawandels. KLAR!-Managerin Sonja Hackl erklärt: „Um die Auswirkungen des Klimawandels auf die Vegetation in der Region sichtbar zu machen, pflanzten die KLAR!-Gemeinden Zehn-Jahreszeiten-Hecken.“ Die KLAR!-Hecke enthält nur regionale Hölzer und erhielt ihren Namen, da sie mit Blüten und Früchten den Einzug der zehn phänologischen Jahreszeiten anzeigt.

Die KLAR!-Hecke ist aber auch unter einem anderen Begriff bekannt: das Schweizer Taschenmesser der Pflanzen. Da sie so viele unterschiedliche positive Funktionen für das Klima und die Biodiversität hat, ist dieser Vergleich naheliegend. Diese sogenannte „Tandemmaßnahme“ wur-

de in Zusammenarbeit mit der ZAMG und dem RGV (Verein zur Vermehrung von regionalen Hölzern) konzipiert. Die Hecken sind unter anderem als Teil der bewusstseinsbildenden Maßnahmen und als regionaler Naturkalender für die Bevölkerung angedacht. Phänologie beschreibt dabei die verschiedenen Wachstumsphasen der Pflanzen und beschäftigt sich mit regelmäßigen Abläufen aller Prozesse in der Natur. Dabei nimmt die Phänologie eine zusätzliche Feinabstufung bei drei der vier Jahreszeiten vor: Frühling, Sommer und Herbst werden in je drei Phasen unterteilt. Anders als die astronomischen Jahreszeiten haben die zehn natürlichen Jahreszeiten kein fixes Datum, sondern werden Jahr für Jahr durch Naturphänomene wie den Blühbeginn oder die Frucht reife eingeläutet. Einzige Vorgabe bei der Tandemmaßnahme: Die Hecken sollen an einem zentralen Ort in der Gemeinde gepflanzt werden. Dabei ist darauf zu achten, dass das gleiche Pflanzmaterial verwendet wird, um eine Vergleichbarkeit zwischen den Regionen zu gewährleisten. Um mögliche Ausfälle zu kompensieren, pflanzten die Zuständigen die Heckenpflanzen in zweifacher Ausführung. „Unterschiedlichste lokale Stakeholder\*innen sind für die Betreuung zuständig. Dazu zählen neben den Schulen auch die Gemeinde, Naturvermittler\*innen, Kräuterpädagog\*innen bzw. generell an Phänologie interessierte Menschen“, so Hackl. Diese sollen die Entwicklungsstadien der Pflanzen beobachten und die gesammelten Daten in die App „Naturkalender“ eintragen. Die so gewonnenen Daten sind dann in weiterer Folge für verschiedene Institutionen, wie zum Beispiel für Imker\*innen oder den Pollenwarndienst, abrufbar.

# KLIMAFIT VON DER BODENPLATTE BIS ZUM DACHZIEGEL

WIE DÄMME ICH RICHTIG? WIE FÜHREN DIE RICHTIGE BESCHATTUNG UND DIE FASSADENBEPFLANZUNG ZUR NATÜRLICHEN KÜHLUNG DER INNENRÄUME? MIT DIESEN UND WEITEREN FRAGEN BESCHÄFTIGEN SICH FÜNF KÄRNTNER KLAR!-REGIONEN BEIM GEMEINSAMEN PROJEKT „KLIMAFITTES BAUEN“.

**U**m für die künftigen Herausforderungen des Klimawandels gerüstet zu sein, spielt die klimafreundliche Bauweise von Gebäuden eine tragende Rolle. Um dieses Thema zu unterstreichen, haben sich fünf KLAR!-Regionen aus Kärnten (Rosental, Terra Future, Südkärnten, Region Großglockner/Mölltal-Oberdrautal, Klimaparadis Lavanttal) zusammengefunden, um das Motto „klimafittes Bauen“ gemeinsam zu bearbeiten und umzusetzen. KLAR!-Manager Stephan Stückler erklärt: „Infolge des Klimawandels nehmen Wetterextreme im Sommer und Winter zu. Darauf abgestimmte Planungsprozesse, die früher bautechnisch logisch waren und angewendet wurden, finden heute sehr oft in der modernen Bauweise keine Berücksichtigung mehr. Durch nicht entsprechendes und nicht klimawandelangepasstes Bauen kam es in den letzten Jahren zu negativen Auswirkungen bei diversen Bauobjekten. So wurden beispielsweise Dachformen ohne Dachvorsprung geplant. Dadurch kann Niederschlagswasser auf die Hausfronten gelangen und Schimmelbildung verursachen.“ Auch die Ausrichtung und Beschattung inklusive der Bepflanzung im Außen- und Innenbereich wurden vielfach nicht beachtet und vernachlässigt. Die Heizung und die Kühlung des Objektes gewinnen ebenfalls immer mehr an Bedeutung. Wandstärken als Speichermasse sind zu gering dimensioniert, Fenster sind teilweise zu groß ausgewählt und mit zu geringen Wärmedämm- und Reflexionswerten ausgeführt. Durch Fachvorträge, Beratungsgespräche und Bewusstseinsbildung soll auf entsprechende Bauweisen und Anpas-

sungsmaßnahmen aufmerksam gemacht werden und eine Sensibilisierung stattfinden. Effizienz, gegenseitige Unterstützung sowie Inhalte, die in allen Regionen angewandt werden können, werden durch den Personal-, Geldmittel- und Ressourceneinsatz gebündelt und somit kann die Effektivität gesteigert werden. Durch diese Zusammenarbeit wird auch die Wahrnehmung in Kärnten erhöht und das Thema erfährt durch die Kooperation noch mehr Aufmerksamkeit.

„Ursprünglich wollten wir zwei Infobroschüren jeweils für den Innen- und Außenbereich zu dem Thema veröffentlichen. Allerdings haben wir uns entschieden, diese durch animierte Kurzvideos zu ersetzen“, so Stückler. Dieses Projekt befindet sich nun in der finalen Phase. Zielgruppe sind vor allem private Hausbesitzer\*innen, Gemeinden und Betriebe.

## KLEINE THEMENAUSWAHL

- Klimafitte Gartengestaltung
- Vermeidung von Versiegelung
- Technische u. natürliche Beschattung
- Ausrichtung Objekt, Dachform, Beschattung
- Klimafitte Baumaterialien
- Heizung, Kühlung und Lüftung u.v.m.

Foto: Pixabay

# Von der Forschung in die Welt

OHNE WISSENSCHAFTLICHE EXPERTISE KÖNNEN KLIMASCHUTZPROGRAMME EBENSO WENIG ENTWORFEN WERDEN WIE MASSNAHMEN ZUR KLIMAAANPASSUNG. DOCH WIE KOMMT POLITIK ZU FORSCHUNGSERGEBNISSEN, DIE IHR FUNDIERTE KLIMAENTSCHEIDUNGEN ERLAUBEN? IN ÖSTERREICH MIT EINEM PROGRAMM, DAS EUROPaweIT ALS EINZIGARTIG GILT.

**M**arc Zebisch kennt sich in der Klimaforschung aus. Er studierte Geoökologie in Potsdam, machte seinen Dokortitel in Berlin, schrieb an zahlreichen wichtigen Studien zum Klimawandel in Europa mit und leitet heute das Institut für Erdbeobachtung am Eurac Research Zentrum in Bozen. Den österreichischen Weg, wissenschaftliche Basis für Entscheidungen im Bereich der Klimawandelanpassung zu schaffen, findet er gleich aus zwei Gründen bemerkenswert.

Zum einen weil, wie er betont, Österreich sehr früh damit begonnen habe, sich mit konkreten Auswirkungen des Klimawandels auf das eigene Gebiet zu beschäftigen. Zum anderen aber, weil man mit dem ACRP, dem Austrian Climate Research Programme, ein Klimaforschungsprojekt habe, das ziemlich einzigartig sei: „Das Programm ist zwar von der Politik ins Leben gerufen und finanziert worden, in



Foto: Victor Malyshev | unsplash  
Foto: ThisisEngineering RAEng | unsplash

seinem Rahmen kann aber, was die Themenwahl betrifft, sehr weit und unabhängig geforscht werden. In Deutschland und Italien, zwei Länder, die ich gut kenne, gibt es nichts Vergleichbares.“

#### **PRAXISRELEVANTE ERGEBNISSE**

Weit über 250 Projekte hat der Klima- und Energiefonds bislang gefördert. Und so unterschiedlich sie auch im Einzelnen sind: Seit seiner Gründung steht im Mittelpunkt des ACRP das Bemühen, Klimawandel und Klimawandelfolgen zu verstehen und die Politik bzw. Verwaltung zu unterstützen – und zwar mit konkreten Empfehlungen und Ideen, auch wenn im Rahmen des Programms ein gewisses Maß an Grundlagenforschung besteht und auch erwünscht wird.

Wie wichtig und sogar auf Gemeindeebene praxisrelevant viele Forschungsergebnisse sind, erklärt der Klimawandel-Experte Zebisch am Beispiel des Hochwasserschutzes:

„Wenn Gemeinden überflutungssichere Zonen anhand von historischen hundertjährigen oder dreißigjährigen Ereignissen ausweisen, dann ist das eine Grundlage, die heute nicht mehr ganz richtig ist, weil sich die Wahrscheinlichkeiten durch den Klimawandel verändert haben. Viele Katastropheneignisse, die noch vor zehn oder zwanzig Jahren eine hundertjährige Eintrittswahrscheinlichkeit hatten, sind durch den Klimawandel wahrscheinlicher geworden.“

Forschung liefert den Verantwortlichen in diesem Fall Daten, anhand derer sie die Gefahrenzonen, wenn nötig, neu definieren können und so – in Kombination mit anderen Maßnahmen – das Risiko minimieren.

Risiko und Risikoabschätzung ist im Rahmen der Klimawandelforschung zunehmend wichtiger geworden. Ging es in den Anfängen darum, so gut wie möglich zu verstehen, was den Klimawandel antreibt und welche

## HELMUT HOJESKY

BMK Leiter Abteilung  
VI/1 - Koordinierung  
Klimapolitik

Foto: BMK



grundsätzlichen Gefahrenpotenziale er mit sich bringt, kamen mit der Zeit weitere wichtige Aspekte hinzu: Neben der Frage, wie das Klima vor drohenden Kippeffekten geschützt werden kann, eben auch die Frage danach, wie Gesellschaften sich an die unvermeidbaren Folgen des Klimawandels anpassen können.

### GESCHÄRFTER BLICK

Erkenntnisse, die aus der Risikoforschung kommen, können dabei helfen. Mit einem auf diese Weise geschärften Blick fragen Forscher\*innen dann nicht mehr bloß, welche gefährlichen Auswirkungen zum Beispiel Hitze für den Menschen haben kann, sondern auch, welche Orte aufgrund ihrer Lage besonders hitzeexponiert sind und welche Personen dort aufgrund ihrer Wohnsituation, ihres Alters, ihrer Vorerkrankungen als besonders vulnerabel gelten müssen. Auf dieser Basis können Anpassungsmaßnahmen viel zielgerichteter und konkreter realisiert werden.

Überhaupt gilt: Längst ist Klimawandelforschung zu einer multidisziplinären Angelegenheit geworden. Bei seiner Arbeit greift der Klima- und Energiefonds daher auf das Wissen unterschiedlichster Institutionen zurück: „Das Umweltbundesamt unterstützt den Klima- und Energiefonds beim Thema wissenschaftsbasierte Anpassung, das Thema Klimawandelanpassung ist komplex und deswegen ist die Begleitung durch Expert\*innen wesentlich“, erklärt die Geschäftsführerin des Umweltbundesamts Monika Mörth.

Neben naturwissenschaftlichen Fragen rücken, je mehr es an die Umsetzung von Maßnahmen geht, auch sozio-ökonomische Aspekte in den Fokus, zum Beispiel wie möglichst viele Menschen in den Transformationsprozess eingebunden werden können.

### MISSVERSTÄNDNISSE AUFKLÄREN

Sozio-ökonomische Forschung zum Thema Klima stellt aber auch so manches Missverständnis klar, wie Angela Köppl, auf Umwelt, Landwirtschaft und Energie spezialisierte Ökonomin am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung WIFO, erklärt: „Der Fokus in vielen Diskussionen liegt darauf, was Klimaschutz und Klimaanpassung kosten. Aber auch kein Klimaschutz und keine Klimaanpassung kosten, und diese Kosten können beträchtlich sein.“

Die COIN-Studie (COIN steht hier übrigens für Costs of Inaction, Anm.), ebenfalls ein im Rahmen von ACRP gefördertes Projekt, hat das sehr eindrücklich gezeigt. Bereits im Jahr 2020 war Österreich mit Folgekosten

von rund 15 Milliarden Euro konfrontiert, die sich aus der Bindung an fossile Energieträger, Technologien und Strukturen ergaben.

Allein durch den Import fossiler Energie, rechnet die Studie vor, entstehen Wertschöpfungsverluste in der Höhe von 8 Milliarden Euro jährlich, Förderungen für umweltschädliche Projekte und Technologien belaufen sich auf rund 4 Milliarden Euro, dazu kommen Kosten für wetter- und klimawandelbedingte Schäden in der Höhe von 2 Milliarden Euro sowie Kosten von rund einer Milliarde für die notwendige Klimaanpassung.

Gerade der letzte Punkt zeigt übrigens, wie eng Klimawandelanpassung und Klimaschutz zusammenhängen. Anpassung ohne gleichzeitiges Vorgehen gegen die Klimakrise wäre mit fortschreitender Erderwärmung nicht nur technisch immer schwieriger bis unmöglich, auch die Kosten dafür würden exorbitant steigen. Zugleich weiß die Forschung aber auch: Selbst beim Erreichen der Pariser Klimaziele und einer Reduktion der Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad werden sich etliche Klimawandelphänomene nicht mehr umkehren lassen. Hier ist Klimaanpassung die einzige Lösungsmöglichkeit, die es noch gibt.

Und sie muss vor Ort erfolgen, wie Helmut Hojesky, BMK Leiter Abteilung VI/1 – Koordinierung Klimapolitik, betont: „Die Anpassung an den Klimawandel spielt vor allem auf der regionalen Ebene eine zentrale Rolle. Österreich ist hier mit dem KLAR! Programm internationaler Vorreiter.“

### EMPFEHLUNGEN AN DIE POLITIK

Für die Politik formuliert die COIN-Studie jedenfalls ganz klare Empfehlungen: Sofort entschiedene Maßnahmen setzen, sonst wird der Klimawandel neben allem anderen auch zu einer ökonomischen Katastrophe. Am Beispiel wetter- und klimawandelbedingter Schäden verdeutlicht: Die in der Studie für das Jahr 2020 angesetzten 2 Milliarden Euro jährlich werden um 2050 herum bei zumindest 6 bis 12 Milliarden liegen – jeweils jährlich im Schnitt.

Kostenabschätzung, Partizipation an Klimaschutz und Klimaanpassungsmaßnahmen, soziale Aspekte des Wandels – die Bandbreite der unter dem Dach von ACRP betriebenen Forschung ist groß und neue Themen kommen ständig dazu, etwa Überlegungen, wie mit geldpolitischen Lenkungsmaßnahmen der Ausstieg aus der fossilen Energie be-

Foto: Quaritsch Photography | unsplash

Foto: HRinghofer



## MONIKA MÖRTH

Geschäftsführerin  
Umweltbundesamt

schleunigt werden kann. „Forschungsfragen, die mit Green Finance zu tun haben, also der Umlenkung von Finanzströmen hin zum Umbau der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit, gewinnen seit einiger Zeit an Bedeutung“, bestätigt die Ökonomin Angela Köppl.

### KLIMAAANPASSUNG ALS ERFOLGSPROJEKT

Vielfach lassen sich Ergebnisse von Forschungen, die im Rahmen des ACRP geleistet wurden, auch sehr direkt bei der Gestaltung von regionalen Klimaanpassungsmaßnahmen nützen. Im Rahmen des Forschungsprojekts GOAL zum Beispiel wurde die Frage gestellt: Wie können die Thematisierung und die Umsetzung von Klimawandelanpassung in österreichischen Gemeinden unterstützt werden?

Als besonders relevante Faktoren für den Erfolg von Klimaanpassung in Gemeinden nennt der Abschlussbericht von GOAL unter anderem: akuten bzw. wachsenden Problemdruck, wobei konkrete Extremwetterereignisse oft ein gutes Zeitfenster eröffnen, um mit einem Projekt zu starten. Weiters sind engagierte Akteur\*innen, die Unterstützung durch übergeordnete Ebenen wie Land und Bund, professionelle externe Unterstützung, pragmatische Ansätze und eine staatliche finanzielle Förderung essentiell.

Die Förderung, merken die Autor\*innen an, muss sich dabei in die bereits bestehende Förderlandschaft einfügen und sollte, wie es beim KLAR!-Klimaanpassungsprogramm durch die Einbindung des Klima- und Energiefonds auch tatsächlich der Fall ist, von einer Mittlerinstitution abgewickelt werden. Auch in anderen Punkten erweist sich KLAR! übrigens als ein Programm, das sehr nah an den Vorgaben aus der Forschung agiert.

### GELUNGENER WISSENSTRANSFER

Das bestätigt auch Thomas Probst, der für das Schweizer Pilotprogramm „Anpassung an den Klimawandel“ verantwortlich war.

„Im Rahmen von KLAR! findet tatsächlich Wissenstransfer statt“, sagt er. „Nicht nur zwischen den Akteur\*innen in Österreich, auch zwischen den Nachbarländern. Das Schweizer Pilotprogramm ‚Anpassung an den Klimawandel‘ lieferte ja einige Impulse für die Konzeption des KLAR!-Programms. Was die Anpassung auf regionaler und lokaler Ebene betrifft, hat Österreich die Schweiz inzwischen ein- wenn nicht überholt.“ Über die Jahre, findet Probst, sei der Wissensstransfer zwischen der Forschung und

den vor Ort handelnden Akteur\*innen auch immer besser geworden: „Bei den KLAR!-Projekten hat sich eine deutliche Professionalisierung eingestellt. Heute sind die Maßnahmen fundierter als zu Beginn, sie bauen stärker auf wissenschaftlichen Erkenntnissen aus der Klimaforschung auf.“

Wichtig sei es auch, dass Klimaanpassungsprojekte die positiven Möglichkeiten mitbedenken würden, die sich in einem veränderten Klima ergeben: „Der Klimawandel bietet auch Chancen, etwa für den Ganzjahrestourismus oder Teile der Landwirtschaft. Die werden oft übersehen. Aber natürlich darf es nicht sein, dass Klimawandelanpassung den Klimawandel beschleunigt, zum Beispiel indem man auf energieintensive Kühlung von Gebäuden oder die künstliche Beschneigung von Skigebieten in tiefen Lagen setzt.“

### ACRP AUF EINEN BLICK

Ziel des Austrian Climate Research Programme ACRP ist es, Klimawandel und Klimawandelfolgen zu verstehen und die Politik bei diesbezüglichen Entscheidungen sowie die Verwaltung bei der Durchführung mit Expertise zu unterstützen.

Projekte, die im Rahmen von ACRP gefördert werden, sind mehrheitlich anwendungsorientiert. Sie sollen einerseits als Grundlage für konkrete Maßnahmen, andererseits als Basis für weitere Forschung dienen. Ein gewisses Maß an Grundlagenforschung findet im Rahmen des Programms ebenfalls statt. Das Programm ist multidisziplinär, Forscher\*innen unterschiedlichster Fachrichtungen können sich daran beteiligen.

Das Programm wird vom Klima- und Energiefonds abgewickelt. Für die Einreichung von Projekten schreibt der Klima- und Energiefonds in bestimmten Zeitabständen Calls aus. Eine unabhängige internationale Jury entscheidet über die Förderung.

Projektanträge können von österreichischen Universitäten, Fachhochschulen, nicht-universitären Forschungseinrichtungen, anderen wissenschaftlichen Institutionen sowie von individuellen Forscher\*innen gestellt werden. Projektpartner können auch nicht-österreichische Forscher\*innen, Praktiker\*innen oder Unternehmen sein, sofern die vollständige Veröffentlichung der Forschungsergebnisse gewährleistet ist.



Foto: privat

### MARC ZEBISCH

Leiter Institut für Erdbeobachtung am Eurac Research Zentrum



Foto: AlexanderMueller

### ANGELA KÖPPL

Ökonomin am Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung



Foto: privat

### THOMAS PROPST

Leiter Schweizer Pilotprogramm „Anpassung an den Klimawandel“

# FAQs

WAS  
SIE NOCH  
WISSEN  
MÜSSEN

## WAS WIRD GEFÖRDERT?

- PHASE 1:** Das detaillierte Konzept zur Klimawandelanpassung wird mit max. 40.000 Euro unterstützt.
- PHASE 2:** Die Umsetzung der Maßnahmen: Diese Projektphase wird mit maximal 132.000 Euro gefördert.
- PHASE 3:** Weiterentwicklung der Maßnahmen: Wird mit max. 220.000 Euro unterstützt.

Die Höhe der Förderungen ist abhängig von der Anzahl der beteiligten Gemeinden und der Bevölkerungsanzahl in einer Region. Zusätzlich zu dieser monetären Förderung gibt es die Unterstützung durch die KLAR! Serviceplattform sowie die Möglichkeit zur Teilnahme am KLAR!-Netzwerk.

## WELCHE VORTEILE HAT DIE REGION DADURCH?

- + Regionen werden an Expert\*innen aus der Wissenschaft und Verwaltung vermittelt.
- + Finanzielle Unterstützung
- + Zugang zum KLAR!-Netzwerk als Plattform der Vernetzung und des Erfahrungsaustausches
- + KLAR!-Regionen werden von der Serviceplattform betreut und bekommen regional zugeschnittene Klima-Informationen (aufbereitet von der ZAMG).
- + Die Region wird zukunftsfähig und ist auf kommende Herausforderungen besser vorbereitet.
- + KLAR!-Regionen sind österreichweit Vorreiter und Vorbilder für andere Regionen, das spiegelt sich auch in der öffentlichen Wahrnehmung wider.

## WELCHE UNTERSTÜTZUNG BIETET DIE SERVICEPLATTFORM?

Die Serviceplattform bietet Beratung auf allen Ebenen: zu den Klimawandelfolgen, zum Maßnahmenkatalog, zu möglichen Finanzierungsquellen. Sie führt regelmäßig Schulungen durch und unterstützt die Regionen mit Know-how und Feedback. Sie trifft aber keine Förderentscheidungen.

## WIE ERFOLGT DIE AUSWAHL FÜR DIE NÄCHSTE PHASE?

Für jede nächstfolgende Phase gibt es ein Auswahlverfahren. Eine internationale Jury beurteilt die Anträge und spricht dem Präsidium des Klima- und Energiefonds eine Empfehlung aus. Basierend auf dieser fachlichen Beurteilung trifft der Klima- und Energiefonds die Entscheidung, welche Regionen unterstützt werden können. Es besteht das Interesse, möglichst viele Regionen – sofern sie den qualitativen Ansprüchen entsprechen – im Rahmen von KLAR! zu unterstützen.

# WICHTIGE KONTAKTE

## PROGRAMMAUFTRAG UND -VERANTWORTUNG

Klima- und Energiefonds  
Mag. Gernot Wörther  
Leopold-Unger-Platz 2/Stiege 14/4.OG/Top 142  
1190 Wien



**TELEFON:** 01/585 03 90-24



**E-MAIL:** gernot.woerther@klimafonds.gv.at

## EINREICHERBERATUNG

Umweltbundesamt GmbH  
Abteilung Umweltfolgenabschätzung und Klimawandel  
Spittelauer Lände 5  
1090 Wien



**TELEFON:** 0664/245 75 84



**E-MAIL:** klar@umweltbundesamt.at

## WEBSEITEN & SOCIAL MEDIA



[www.klimafonds.gv.at/klar](http://www.klimafonds.gv.at/klar)  
[www.klar-anpassungsregionen.at](http://www.klar-anpassungsregionen.at)  
[www.klimawandelanpassung.at](http://www.klimawandelanpassung.at)



**TWITTER:** [twitter.com/klimafonds](https://twitter.com/klimafonds)



**YOUTUBE:** [youtube.com/user/klimafondspresse](https://youtube.com/user/klimafondspresse)

